

Einwohnergemeinde Ennetbaden

Einladung zur

Einwohnergemeindeversammlung

vom Donnerstag, 2. Juni 2016, 20.00 Uhr, in der Turnhalle

Traktanden	<u>Seite</u>
1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 12. November 2015	39 - 50
2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2015	2 - 22
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2015	23 - 30
4. Genehmigung von Kreditabrechnungen	
4.1 Rückwärtige Erschliessung Bäderzone	31
4.2 Investitionsbeitrag an die Sanierung der Stützmauer entlang der Badstrasse K114 vor der Liegenschaft Goldwandstrasse 2	32
5. Einbürgerungen	
5.1 Einbürgerung Ermke, Beat, 1978	33
5.2 Einbürgerung Kanz, Werner Maximilian, 1945	34
6. Erneuerung Konzessionsvertrag mit der Regionalwerke AG Baden betreffend Stromversorgung in Ennetbaden; Genehmigung	35 - 36
7. Erweiterung Gemeinschaftsgrab und Schaffung eines Urnenplattengrabfeldes auf dem Friedhof; Kreditbegehren	37
8. Bau einer Wertstoffsammelstelle beim Werkhof Bachteli; Kreditbegehren	38
9. Verschiedenes	

Die Akten liegen in der Gemeindekanzlei vom 19. Mai bis 2. Juni 2016 zur Einsichtnahme öffentlich auf.

Ennetbaden, 11. April 2016

Gemeinderat Ennetbaden

Im Anschluss an die Gemeindeversammlung wird ein Apéro offeriert.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 12. November 2015

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 12. November 2015 ist im Anschluss an die Traktandenberichte abgedruckt.

Antrag

Genehmigung.

2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2015

Bericht über die Verwaltungstätigkeit (in Klammern Vorjahreszahlen)

Inhalt	Seite
0 Allgemeine Verwaltung	2 - 3
1 Öffentliche Sicherheit	3 - 6
2 Bildung	7 - 9
3 Kultur, Freizeit, Sport	9 - 10
4 Gesundheit	10
5 Soziale Wohlfahrt	11 - 12
6 Verkehr	13 - 14
7 Umwelt, Raumordnung	14 - 18
8 Volkswirtschaft	18 - 19
9 Finanzen, Steuern	20 - 21
Statistische Angaben	21 - 22

0 Allgemeine Verwaltung

Gemeinderat

In 29 (26) ordentlichen Sitzungen hat der Gemeinderat 288 (261) Sachgeschäfte behandelt und eine grosse Anzahl weiterer Informationen zur Kenntnis genommen. Die von der Bevölkerung zu beschliessenden Geschäfte wurden an den zwei ordentlichen Gemeindeversammlungen zur Genehmigung unterbreitet. Vorgängig zu den Gemeindeversammlungen führte der Gemeinderat jeweils eine Medienorientierung durch.

Ergänzend zu den ordentlichen Sitzungen und Versammlungen erfolgten viele Besprechungen, Augenscheine und Verhandlungen, an denen jeweils mindestens eine Vertretung des Gemeinderates anwesend war. Dazu kam die Einbringung der Gemeindeinteressen in zahlreichen Arbeitsgruppen, Vereinen, Gemeindeverbänden und die Teilnahme an diversen Anlässen.

Der Gemeinderat führte ein Quartiergespräch (Schlössli/Fluhweg) durch, bei welchem er in lockerer Atmosphäre bei Wurstgrilladen und Getränken zu Aktualitäten in der Gemeinde im persönlichen Gespräch Red und Antwort stand.

Lehrlingsausbildung

Auf der Gemeindeverwaltung arbeiten vier Berufslernende. Während ihrer Ausbildung zur Kauffrau/zum Kaufmann durchlaufen sie die Abteilungen Steuern, Finanzen, Gemeindekanzlei sowie Einwohnerkontrolle. Die Leistungen der Auszubildenden werden jährlich mittels zweier Arbeits- und Lernsituationen sowie zweier Prozesseinheiten während der dreijährigen Ausbildungszeit bewertet. Diese Noten nehmen zu 50 % Einfluss auf das Lehrabschlusszeugnis in der Branchenkunde. Die neue Berufslernende, welche im Sommer 2016 die Lehre beginnt, ist bereits seit Herbst 2015 gewählt.

Personelles

Austritte

- Ruth Walser, Sachbearbeiterin Bauverwaltung, per 28.02.2015
- Beni Pauli, Gemeinderat, per 30.04.2015

Lehrabschlüsse

- Stefanie Burger, Kauffrau M-Profil, per 12. August 2015 (Austritt per 31.08.2015)
- Asmerom Tekeste, Fachmann Betriebsunterhalt, Werkdienst, per 12. August 2015

Neueintritte

- Andrea Sprenger, Sachbearbeiterin Bauverwaltung, per 1. März 2015
- Dominik Kramer, Gemeinderat, per 1. Mai 2015
- Nina Meier, Lernende Kauffrau M-Profil, per 10. August 2015
- Atnan Bislimovski, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt, Werkdienst, per 10. August 2015

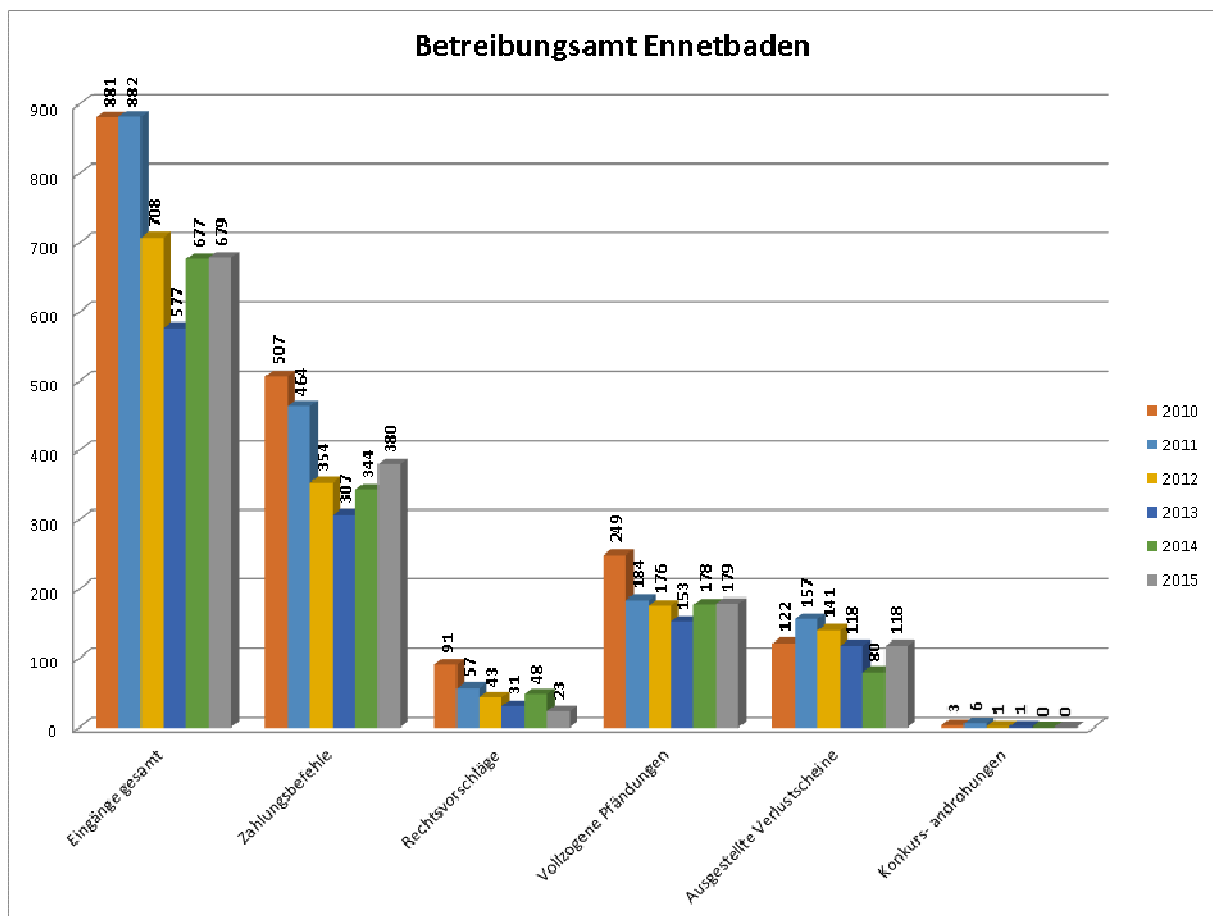
1 Öffentliche Sicherheit

Betreibungsamt Siggenthal-Lägern in Obersiggenthal

Auf Anfang 2015 wurden zur gemeinsamen Führung die Ämter Ehrendingen und Freienwil mit den Ämtern Siggenthal-Ennetbaden zum Verbund Siggenthal-Lägern zusammengeführt. Die Vereinheitlichung der Abläufe und die gemeinsame Führung aus einer Hand hat sich, wie das Weiterführen der Aussenstelle in Ehrendingen, inzwischen bewährt. Durch die erneute Veränderung können die Zahlen nur bedingt mit den Vorjahreszahlen verglichen werden. Es bestätigt sich jedoch der Trend zur steten Steigerung im Besonderen bei den zeitintensiven Pfändungsvollzügen. Die "Fronten" sind zwischen Gläubigern, dem Betreibungsamt und den Schuldner über die letzten Jahre eindeutig härter geworden. Dies führt zu zeitintensiveren Gesprächen am Schalter. Auch sind vermehrt Rückfragen durch die Gläubiger oder durch Dritte (Anwälte, Angehörige oder Hilfsinstitutionen) spürbar. Dies zeigt sich auch bei der vermehrten Zuhilfenahme der Polizei.

Die Höhe der Forderungen hängt von den durch die Gläubiger eingereichten Begehren ab und ist somit von Begehren zu Begehren unterschiedlich. Dies führt auch dazu, dass auf die Gebühreneinnahmen kein Einfluss genommen werden kann.

Gesamthaft kann dennoch auf ein durchschnittliches Jahr zurückgeblickt werden. Es ist nach wie vor der Trend zu mehr Betreibungen absehbar. Durch die zusätzlichen Vertragsgemeinden Ehrendingen und Freienwil können 2016 Synergien genutzt werden. Das wesentlich grössere Einzugsgebiet und die schnell wachsenden Gemeinden ergeben eine anforderungsreiche Zukunft. Ein Rückgang der Eingänge beim Betreibungsamt Siggenthal-Lägern ist nicht zu erwarten. Vielmehr wird davon ausgegangen, dass eine deutliche Zunahme der Betreibungen auf allen Ämtern des Betreibungskreises erfolgt.



Statistik	2014	2015
Eingänge gesamt	677	679
Anzahl Zahlungsbefehle	344	380
Rechtsvorschlage	48	23
Vollzogene Pfändungen	178	179
Ausgestellte Verlustscheine	80	118
Konkursandrohungen	0	0
Arrest-Betreibungen	0	0
Retentionen	0	0
Rechtshilfeauftrage anderer Ämter	36	8
Eingetragene Eigentumsvorbehalte	1	0
Betriebene Forderungssumme	1 109 448	880 842
Summe der ausgestellten Verlustscheine	408'977	236 909

Zivilstandskreis Baden

Seit dem Jahr 2004 werden schweizweit alle lebenden Personen aus den Familienregistern der Heimatgemeinden in das informatisierte Standesregister rückerfasst. Anschliessend müssen ebenfalls gemäss Weisung des Bundes diese Rückerfassungen bis spätestens 31.12.2015 auf Vollständigkeit überprüft werden. Diese Rückerfassungen sowie die Abschlusskontrolle wurden vom Zivilstandskreis Baden fristgerecht durchgeführt. Seit dem 1.7.2014 kann beim Zivilstandsamt anlässlich einer Vaterschaftsanerkennung gleichzeitig die gemeinsame elterliche Sorge erklärt werden. 2015 fanden 123 Vaterschaftsanerkennungen statt. Bei 112 Anerkennungen (91 %) erklärten die Eltern die gemeinsame elterliche Sorge. Seit dem 1.1.2013 können beim Zivilstandsamt die Hinterlegungsorte von Vorsorgeaufträgen registriert werden. 2015 machten davon 25 Personen Gebrauch (2014: 11, 2013: 13).

Stadtpolizei Baden

Bereits kurz nach Jahresbeginn waren die städtischen und Teile der kantonalen Polizeimittel wegen des Besuches des türkischen Ministerpräsidenten Ahmet Davutoglu stark belastet. Trotz verschiedener Vorkehrungen kam der Strassenverkehr in und um Baden ein erstes Mal für eine kurze Zeit vollständig zum Erliegen.

Fragen der Verkehrsführung begleitete die Stadtpolizei mehr oder weniger während des ganzen Berichtsjahres. Die verschiedenen Strassenbauprojekte in den Nachbargemeinden und in der Stadt, Verkehrsunfälle und andere Ereignisse führten regelmässig zu Verkehrsstockungen und hohen Reisezeitverlusten.

Die politischen Behörden haben im Berichtsjahr der Erweiterung des Zuständigkeitsgebietes der Stadtpolizei zugestimmt. Neu sind die Gemeinden Gebenstorf, Turgi, Untersiggenthal und Würenlingen dazu gekommen. Das Polizeireglement für die nun zehn Vertragsgemeinden wurde im Dezember 2015 von allen Gemeinden genehmigt und ist ab 1. Januar 2016 gültig.

Gegenüber dem langjährigen Mittel von rund 150 Interventionen zeigt sich im Berichtsjahr in Ennetbaden ein deutlicher Rückgang um 17 % auf 124 polizeiliche Verrichtungen. Die Zunahme im Bereich Streit/Drohung/Häusliche Gewalt ist mehreren Personen zuzuschreiben. Die steigenden Zahlen im Bereich Verkehr resultieren aus Unfällen und anderen Vorkommnissen. Trotz entsprechender Dispositionen der Kantons- und der Stadtpolizei ist eine signifikante Zunahme der Einbruchdiebstähle bzw. der –versuche zu notieren. Absolut und im Vergleich betrachtet ist die deliktische Tätigkeit im moderaten Bereich. Das Postplatzfest vom 18. – 20. September 2015 verlief aus polizeilicher Sicht unproblematisch.

Statistik Ennetbaden

	2014	2015
Einsätze Stadtpolizei	140	124
davon		
Verdächtiges Verhalten	10	11
Ruhestörung	9	7
Streit/Drohung/Häusliche Gewalt	3	8
Einbruchdiebstahl/EBD Versuch (Kapo und Stapo)	10	15
Verkehr	29	36
Ordnungsbussen	432	511
Anzahl Geschwindigkeitskontrollen	32	28
Kontrollierte Fahrzeuge	28'969	21'146
Übertretungsanzeigen	1'221	678
Patrouillen insgesamt (Anzahl Anfahrten Gemeinde)	1'928	1'882

Zivilschutz/ZSO Region Baden

Auf ein erfolgreiches unfallfreies Ausbildungsjahr können die Angehörigen des Zivilschutzes Baden Region zurückblicken. Die geplanten Ausbildungskurse wurden durchgeführt. Als sehr wertvoll und bereichernd wurden die Ausbildungssequenzen der Unterstützungseinheiten im Zivilschutzausbildungszentrum in Eiken wahrgenommen. Unter Laborbedingungen konnte realitätsnah und praktisch geübt und das Einsatzmaterial zur Anwendung gebracht werden. Erneut konnten die Elemente der Betreuungsformationen ihre Einsatzfähigkeit in den Altersheimen unter Beweis stellen.

Dank dem Entgegenkommen der Gemeinde Ennetbaden konnte für den regionalen Zivilschutz ein Fahrzeug übernommen werden.

Regionales Führungsorgan (RFO)

Seit längerer Zeit erstmals sah sich das RFO zu Beginn des Jahres Ernstfalleinsätzen gegenüber. Während im Januar ein Steinschlag bei der Ruine Stein zu einer Geländebeurteilung durch Angehörige des RFO führte, musste nach Starkniederschlägen im Mai gemeinsam mit der Feuerwehr ein Murgang in Ennetbaden bewältigt werden. Dank der guten Zusammenarbeit der Notorganisationen konnten die Ereignisse sachgerecht und innert kurzer Zeit bewältigt werden.

Aufgrund des ab Mitte Jahr einsetzenden Stromes an Flüchtlingen wurden durch die kantonale Führungsorganisation den RFO Planungsaufträge zur provisorischen Notunterbringung von Flüchtlingen erteilt. Das RFO hat die entsprechenden Planungsaufträge mit der vorgesetzten Kommission besprochen und fristgerecht fertiggestellt.

Anlässlich der geführten Ausbildungsrapporte hat das RFO das weitere Vorgehen über die Neuorganisation des Bevölkerungsschutzes besprochen. Die Fragestellung konnte der Regionalkonferenz Baden übertragen werden.

Stützpunktfeuerwehr Baden

Ein glücklicherweise eher schadenarmes Berichtsjahr hat die Feuerwehr zu verzeichnen. Zwar hält sich die Anzahl Ausrückungen auf hohem Niveau; es waren aber keine absoluten Grossereignisse zu verzeichnen.

Der unter dem Eindruck der städtischen Sparmassnahmen eingeleitete Reformprozess wird von einer internen Arbeitsgruppe gesteuert und jeweils mit dem Kommando besprochen. Erste finanzielle Erleichterungen, z.B. der Verkauf nicht mehr benötigter Fahrzeuge und Ausrüstungen sowie die Aufhebung der Ölwehrgruppe, wurden aktiv angegangen.

Aufgrund der Bauvorhaben Mellingerstrasse und Schulhausplatz wurde der Fahrzeugbestand vorläufig um ein Personentransportfahrzeug erhöht. Dieses ist in Ennetbaden stationiert. Die Feuerwehr hatte im Berichtsjahr 174 Einsätze, davon 38 im Stützpunktgebiet. Acht Einsätze galten Personenrettungen in Zusammenhang mit Unfällen. Herausragende Ereignisse waren der gemeinsam mit dem RFO bewältigte Hangrutsch in Ennetbaden und der nachfolgende, vermutlich letztmalige Einbau, der Hochwassersperre Ennetbaden im Mai.

2 Bildung

Bestände der Schulen per Ende Dezember 2015:

Schulabteilungen	Klassen	Schüler
Kindergarten	4	72
Primarschule	11	<u>204</u>
Total		276

Bezirksschule Baden		39
Sekundarschule Baden		7
Realschule Baden		7
Heilpädagogische Schule Wettingen		2
Sekundarschule Obersiggenthal		4
Bezirksschule Obersiggenthal		<u>4</u>
Total		63

Ennetbadener Kinder an privaten Kindergärten, Schulen und Homeschooling

Kindergarten	Children's World	1
	Homeschooling	0
	Naturspielwald	3
Primarschule	Homeschooling	0
	Merkmal Baden	3
Oberstufe	Zurich International School	7
	Lernpodium Wettingen	<u>0</u>
Total		14

Lehrpersonen Kindergarten	Vollzeit	Teilzeit	2014	2015
			Stellenprozentage	
Lehrpersonen Kindergarten		7	330.58	351
Deutsch als Zusatz (wird in der Regel von den Kindergartenlehrpersonen selber unterrichtet)		6	39.82	42.85
Schulische Heilpädagogin		1	42.86	35.71
Lehrpersonen Primarschule				
Lehrpersonen Primarschule, inkl. Textiles Werken	2	16	895.03	1024
Schulische Heilpädagogen inkl. verstärkte Massnahmen		2	136.18	132.14
Deutsch als Zusatz		1	28.57	53
Musikgrundschule		1	21.43	28.57
Logopädie			62.96	59.26
Diverse				
Schulsozialarbeit		1	20	20
Schulleitung		2	85	85
Schulverwaltung		1	60	60
Hauswart	1	2	180	180
Assistenzlehrpersonen		3	46.1	55.43
Aufgabenhilfe		1	bis 8 WL ¹	bis 8 WL ¹
Schwimmlehrperson		1	2 WL ¹	2 WL ¹
IT-Verantwortlicher		1	240JL ²	240 JL ²
Instrumentallehrpersonen; Anzahl Lehrpersonen		4	4	5

¹ Wochenlektionen; ² Jahreslektionen

Allgemeine Informationen

Im Kalenderjahr 2015 fanden 10 ordentliche Sitzungen mit Teilnahme Schulpflege, Schulleitung und Schulverwaltung statt. Mit dem Gemeinderat fanden zwei Sitzungen statt, an denen gemeinsame Anliegen besprochen wurden.

Die aktuelle Zusammenarbeit innerhalb der Schulpflege als auch mit der Schulleitung und Schulverwaltung ist als sehr konstruktiv und zielgerichtet zu bezeichnen, sachliche Diskussionen und fundierte Entscheidungsfindung prägen die Sitzungskultur.

Ingrid Fivaz hat nach den Sommerferien die Lehrpersonen sowie die Schulpflege informiert, dass sie auf Ende des ersten Semesters des ersten Schuljahres im Februar 2016 die Schule Ennetbaden aus familiären Gründen verlassen wird. Früher als gedacht musste deshalb die Schulleiterposition neu besetzt werden. Ivo Lamparter hat sich nach diversen Gesprächen bereit erklärt, die frei werdenden Stellenprozente zu übernehmen und wird deshalb ab 8. Februar 2016 als Schulleiter zu 85 % in Ennetbaden tätig sein. Die Übergabe von Aufgaben läuft bereits und ein einfacher Wechsel ist so garantiert.

Legislaturziele 2014 – 2017

Die Ziele wurden bereits 2014 erarbeitet und mit Massnahmen ergänzt. An der Klausursitzung des Gemeinderates im März 2015 wurden diese Ziele vorgestellt und besprochen. Basierend auf diesen Zielen wurde das Schulprogramm durch die Schulleitung erarbeitet und durch die Schulpflege verabschiedet.

Schulraumplanung

Der Raumbedarf wurde durch die Schule erhoben und erste Besprechungen zusammen mit dem Gemeinderat und der Bauverwaltung fanden statt. Ab Januar 2016 startet die Planungskommission, die das weitere Vorgehen sowie den Finanzierungsbedarf definieren soll.

Notfallkonzept

Das bestehende Notfallkonzept wurde überarbeitet und entschlackt. Wir haben uns dabei auch an bestehenden Notfallkonzepten umliegender Gemeinden orientiert und auf Ennetbaden angepasst. Sichtbare Auswirkungen des neuen Konzeptes (neben den verteilten Ordnern) sind die Notfallschilder, die überall in den Schulhäusern und in den Zimmern angebracht worden sind. Neu definiert wurde ebenfalls der Krisenstab.

Schulsozialarbeit (SSA)

Die Schulsozialarbeit ist gut gestartet und wurde sofort rege beansprucht, was den Bedarf verdeutlicht. Eine erste Bilanz ist gut, zeigt aber, dass die Administration im Vergleich zur eigentlichen Arbeit zu hoch ist. Dies dürfte sich aber ändern, wenn die SSA noch besser etabliert ist. Andrea Castelmur befindet sich aktuell im Mutterschaftsurlaub, wird aber 2016 wieder mit der Arbeit beginnen. In der Zwischenzeit wurde durch die SSA Wettingen eine Stellvertretung organisiert.

Überarbeitung IT-Konzept

Das aktuelle IT-Konzept bedarf einer Überarbeitung, da das bisherige Konzept praktisch umgesetzt ist. Aufgrund der rasanten Veränderungen in der Informatiklandschaft (Stichwort iPads im Unterricht) wurde beschlossen, das Konzept mit Hilfe einer Fachstelle der FHNW zu überarbeiten. Der Start dazu ist im Dezember 2015 erfolgt und wird sicher bis August 2016 laufen. Ziel ist es, neben der eigentlichen Hardware, das pädagogische Konzept zu überarbeiten und den Ausbildungsbedarf zu definieren.

Elternforum

Am ersten Elternforum seit mehreren Jahren wurden aus aktuellem Anlass (Hausaufgabenkultur) die Themen Leseförderung und Hausaufgaben behandelt. Das Interesse von Elternseite war gross. Eine Dozentin musste jedoch kurzfristig absagen, was die Qualität der Veranstaltung schmälerte. Trotzdem werden weitere Elternforen durchgeführt werden. Die Themensuche dazu läuft.

Qualitätsmanagement

Im Dezember 2014 wurde das neue Qualitätsleitbild der Schule Ennetbaden gutgeheissen. Aus diesem Qualitätsleitbild wurden folgende Entwicklungsschritte abgeleitet und umgesetzt:

- Das Elternzusammenarbeitkonzept wurde verabschiedet und an den Elternabenden den Eltern vorgestellt.
- Als erster Schritt zur Feedbackkultur (360°-Feedback) wurden die Hospitationen wieder verbindlich für alle Lehrpersonen eingeführt. Ebenso das Feedback Schulleitung – Schulpflege.
- Die Vergabe der Hausaufgaben wurde überdacht, den neusten Erkenntnissen aus der Forschung angepasst und in einem Leitfaden festgehalten. Die Eltern wurden dabei umfassend informiert.

Die nächsten grossen Entwicklungsschritte wurden im Schulprogramm von August 2015 bis Juli 2019 festgehalten.

Aufgrund der Veränderung bei der Schulleitung musste die Erarbeitung des Kommunikationskonzeptes zurückgestellt und auf 2016 verschoben werden.

Für das Jahr 2016 sind im Bereich Qualitätsmanagement folgende Schwerpunkte geplant:

- Weitere Elemente der Feedbackkultur (360°-Feedback) werden eingeführt (Feedback der Lehrpersonen an die Schulleitung, Schülerinnen- und Schülerfeedback).
- Die Umsetzung der neuen Hausaufgabenkultur wird weiter beobachtet, begleitet und wenn nötig angepasst.
- Erarbeitung des Kommunikationskonzeptes

Aufgabenhilfe

Die Aufgabenhilfe ist eine von der Schulleitung Ennetbaden betreute Einrichtung und besteht seit vielen Jahren. Am Montag- und Mittwochnachmittag werden zwischen 11 – 13 Kinder bei ihrer Aufgabenerledigung unterstützt.

Auf Ende Oktober kündigte aus Gesundheitsgründen die Aufgabenhilfe. Schulpflege, Lehrerschaft und die Schulleitungen waren sich einig, dass auch durch den veränderten Schwerpunkt bei den Hausaufgaben auf die Aufgabenhilfe nicht verzichtet werden kann. Ab Dezember 2015 konnte die Stelle neu besetzt werden.

3 Kultur, Freizeit, Sport

Neuzuzügerbegrüssung

An der Neuzuzügerbegrüssung vom 18. September nahmen rund 110 Neu-Ennetbadenerinnen und -Ennetbadener teil. Nach der Begrüssung des Gemeinderats und einem feinen Nachtessen mit Aufklärung über die Geschichte Ennetbadens erfreuten sich die Eingeladenen des unterhaltsamen Theaterstücks "Matto regiert" im Parkhaus Zentrum. Der Abend konnte dann bei einem feinen Glas Wein oder einem Drink am Postplatzfest abgerundet werden.

1. August-Feier

2015 fand in Ennetbaden keine offizielle 1. August-Feier statt. Für die Führung der Festwirtschaft konnte leider kein Verein oder eine Gruppierung gefunden werden, da die Beanspruchung durch andere Anlässe wie Kinonacht am 7./8. August; Theater im Parkhaus vom 4. – 20. September und Postplatzfest vom 18. – 20. September bereits gross war.

Ennetbadener Post

Die Ennetbadener Post erschien sechs Mal und fand in der Bevölkerung wiederum grossen Anklang. Mitteilungen über die Tätigkeiten der Behörden und der Verwaltung, der Schule sowie viele interessante und abwechslungsreiche Beiträge aus der Bevölkerung bereichern die Ennetbadener Post mit jeder neuen Ausgabe.

JEB! Jugendanimation Ennetbaden

Die Kinder- und Jugendanimation Ennetbaden (JEB!) ist Ansprechperson für die Freizeitgestaltung und Projektarbeit mit und für Kinder und Jugendliche in der Gemeinde Ennetbaden mit insgesamt 70 Stellenprozenten verteilt auf drei Mitarbeitende. Ihre Zielgruppen sind Kinder und Jugendliche der Mittelstufe (4./5./6. Klasse) und Jugendliche ab Oberstufe im Alter von 12 – 16 Jahren. Punktuell arbeitet die JEB! auch mit Jugendlichen im Alter von 16 – 18 Jahren.

Die Umsetzung der Kinder- und Jugendanimation Ennetbaden ist durch die Gemeinde Ennetbaden an die Fachstelle Kinder- und Jugendanimation der Stadt Baden übertragen worden. Als Grundlage dienen die Leistungsvereinbarung und das Jugendkonzept. Neu dazu kamen die politischen Leitlinien zur Kinder- und Jugendförderung der Stadt Baden, welche im September vom Einwohnerrat genehmigt und nun für die Kinder- und Jugendanimation der Gemeinde Ennetbaden verbindlich sind.

Zusätzlich besteht eine Leistungsvereinbarung mit der Tagesstruktur Ennetbaden. Drei mal pro Woche essen die Mittel- und Oberstufenschüler/innen im Jugendraum Cube. Die JEB! unterstützt die Tagesstruktur Ennetbaden an zwei Tagen pro Woche über den Mittag bei der Betreuung der Schüler/-innen im Jugendraum.

4 Gesundheit

Heime und Bewohner

Per Ende 2015 hielten sich 28 Personen mit gesetzlichem Wohnsitz in Ennetbaden in verschiedenen Heimen auf:

Regionales Pflegezentrum Baden	6 Personen
Alters- und Pflegeheim Rosenau, Ennetbaden	3 Personen
Alterszentrum Kehl, Baden	5 Personen
Prosenio Wohn- und Pflegehaus National, Ennetbaden	5 Personen
Alters- und Pflegeheim Sunnhalde, Untersiggenthal	2 Personen
Wohngruppe Villa Generetti, Laufenburg	1 Person
Wohngruppe Opal, Rombach	1 Person
Alters- und Pflegeheim Gäsliacker, Nussbaumen	1 Person
Stiftung Wagerenhof, Uster	1 Person
Reusspark, Niederwil	1 Person
Alterszentrum Buechberg, Fislisbach	1 Person
Wohngruppe Casa Viva, Holderbank	1 Person

5 Soziale Wohlfahrt

Jugend-, Familien- und Seniorenberatungsstelle JFB

Die Jugend-, Familien- und Seniorenberatungsstelle des Bezirks Baden hat im Jahr 2015 für total 57 (59) Klienten und 10 (12) Kurzkontakte (bis 2 Stunden) total 646 (494) Sozialarbeiter/-innen-Stunden und 188 (144) Sachbearbeiter/-innen-Stunden aufgewendet. Nicht eingerechnet sind dabei Zeiten für generelle Arbeiten, wie Betriebsorganisation, Vorstand, Weiterbildung, Ferien etc.

Kontaktgründe	Anzahl	Nationalität	
		CH	Ausländer
Abklärung/Dienstleistung für Gericht/Gemeinde	5	5	
Arbeitslosigkeit			
Besuchsrecht			
Ehe-/Partnerschaftsprobleme	2	1	1
Familienprobleme	2	2	
Finanzen	48	27	21
Interkulturelle Probleme			
Persönliche Probleme	3	1	2
Pflegekinderwesen	1	1	
Probleme in Schule/Ausbildung/Beruf			
Rechtliche Probleme			
Trennung/Scheidung	4	2	2
Unterhaltsvertrag/Gemeinsames Sorgerecht	2	1	1
Zusammenarbeit mit Schulbehörde			
Total	67	40	27

Sozialhilfe

Die Zahl der Unterstützungsfälle ist gegenüber dem Jahr 2014 gestiegen. Im Laufe des Jahres hat die Gemeinde 16 (6) neue Fälle erhalten. 9 (8) Fälle sind weggefallen (Arbeitsstelle gefunden, Wegzug etc.). Somit wurden im Jahr 2015 41 (36) Personen mit materieller Hilfe unterstützt.

Nebst ausgesteuerten, erwerbslosen Personen hat die Gemeinde im vergangenen Jahr wiederum 15 (10) jüngere Personen unterstützt, die teilweise auch keine Ausbildung abgeschlossen haben. Bei 3 (3) Fällen, die sich in Heimen aufhalten, reicht das Einkommen (Rente, AHV) nicht aus, um die monatlichen Heimkosten zu bezahlen, weshalb eine Teilunterstützung notwendig wurde.

Im Sozialhilfebereich müssen oft umfangreiche Abklärungen und Überprüfungen vorgenommen werden. Bei Gewährung von materieller Hilfe ist zudem die gesetzliche Verwandtenunterstützungspflicht abzuklären.

Die Sozialen Dienste wurden mit verschiedenartigen Anliegen und Problemen im Bereich Familie, Beziehung, Drogen, Schulden, Krankenkasse, Renten, Mietverhältnisse usw. konfrontiert. Häufig können durch Gespräche und Abklärungen bereits durch den Sozialdienst Lösungen gefunden werden. In anderen Fällen funktionieren die Sozialen Dienste als Vermittlung an die Fachberatungsstellen im Bezirk und im Kanton, bei welchen die Gemeinde Ennetbaden angeschlossen ist. Die Anforderungen an die Sozialtätigen, die Institutionen, die Behörden und Ämter erhöhen sich laufend und werden komplexer.

Rückerstattungen

Wer materielle Hilfe bezogen hat, ist rückerstattungspflichtig, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse so weit gebessert haben, dass eine Rückerstattung ganz oder teilweise zugemutet werden kann. Die Gemeinde klärt periodisch ab, ob die Voraussetzungen für eine Rückerstattung vorhanden sind. Im 2015 haben 9 (3) Personen Rückerstattungen getätigt.

Elternschaftsbeihilfe

Die Elternschaftsbeihilfe ist dazu da, wirtschaftlich schwach gestellte Eltern bzw. Elternteile für die Zeit nach der Geburt finanziell zu unterstützen. Damit soll sichergestellt werden, dass das neugeborene Kind während sechs Monaten durch einen Elternteil betreut werden kann. Im vergangenen Berichtsjahr sowie im Jahr davor wurde dieses Angebot nicht beansprucht.

Inkassohilfe

Alimentenberechtigte Personen, die in finanzielle Schwierigkeiten geraten, da die Zahlungen nicht eingehen, können unter gewissen Voraussetzungen ihr Recht auf Inkassohilfe bei der Gemeinde geltend machen. Die Gemeinde Ennetbaden hat im Jahre 2015 in 1 (2) Fall Inkassohilfe gewährt.

Gemeindezweigstelle SVA

Die Haupttätigkeit der Gemeindezweigstelle SVA Aargau liegt nach wie vor bei der Beratung bezüglich der AHV-Beitragspflicht und der Anmeldung von Renten und Ergänzungsleistungen. Für die individuelle Krankenkassenprämienverbilligung 2016 sind total 208 (Vorjahr 231) Anträge eingereicht worden.

Übernahme von Krankenkassenprämien durch die Gemeinde

Seit dem 1. Januar 2012 sind die Änderungen bezüglich unbezahlten Krankenkassenprämien und Prämienverbilligung in Kraft. Diese gesetzlichen Anpassungen brachten für die Gemeinde einige wichtige Änderungen, welche auch für den Leistungserbringer und die betroffenen Personen selbst relevant sind.

Für Behandlungen gibt es keine sogenannte Leistungssperre mehr. Das bedeutet, dass alle Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Aargau, welche nach KVG versichert sind, Anspruch auf sämtliche KVG-pflichtige Leistungen haben und diese von der Krankenversicherung bezahlt werden müssen. Diese Regelung gilt ungeachtet der Tatsache, ob frühere und/oder laufende Prämien und Kostenbeteiligungen bezahlt sind oder nicht.

Im Gegenzug zur Aufhebung der Leistungssperre müssen die Kantone künftig 85 Prozent der mittels Verlustschein belegten ausstehenden Beträge übernehmen. Die Schulden bleiben bei den betroffenen Personen trotzdem zu 100 Prozent bestehen.

Arbeitslosigkeit

Das Arbeitsamt ist im Kanton Aargau als erste Anlaufstelle für die erwerbslosen Personen zuständig. Nach der Meldung auf dem Arbeitsamt erfolgt anschliessend die vollumfängliche Betreuung auf der Regionalen Arbeitsvermittlungsstelle (RAV) in Baden. Die Anzahl Stellensuchender in Ennetbaden ist gestiegen und beträgt Ende 2015 neu 57 (51) Personen.

6 Verkehr

Sanierung Werkleitungen und Aufwertung Postplatz mit Neubau Regenrückhaltebecken

Die Arbeiten an den Werkleitungen und dem Regenbecken konnten im Jahre 2014 abgeschlossen werden. Im Sommer 2015 wurde die Oberflächengestaltung realisiert. Mit einem Dorf- und Einweihungsfest wurde der neugestaltete Postplatz am Wochenende vom 18. bis 20. September 2015 der Bevölkerung übergeben. Er soll nun zu einem neuen Treffpunkt in der Gemeinde werden.

Sanierung Ehrendingerstrasse

Die Gemeindeversammlung vom 15. November 2012 hat den Werkleitungserneuerungen und Sanierung der Ehrendingerstrasse im Abschnitt Einmündung Höhtalstrasse bis zur Baugebietsgrenze zugestimmt. Dabei wurde entschieden, dass zwischen dem Restaurant Schützenhaus und dem Felmenweg auf der Talseite ein zusätzlicher Gehweg gebaut werden soll. Auf der Bergseite ist ein durchgehender Radstreifen geplant und im Bereich Felmen soll auf beiden Strassenseiten eine neue Bushaltestelle entstehen. Im Berichtsjahr wurde das Landerwerbsverfahren durchgeführt und die Submission vorbereitet. Baustart ist im Mai 2016 geplant.

Die Arbeiten für die Sanierung der Ehrendingerstrasse im Ausserort vom Ende Baugebiet bis zur Gemeindegrenze wurden grösstenteils bis Ende September 2015 abgeschlossen. Auf der Bergseite wurde der Radstreifen bis auf die Kuppe im Höhtal verlängert. Eine notwendige Sichtzone, welche für die im Rahmen des Verkehrsmanagements Region Baden Wettingen geplante elektronische Busspur notwendig ist, wurde erst Anfang 2016 erstellt. Dazu musste die Böschung vor dem Parkplatz des Pistolenschiessstandes steiler gemacht werden. Sie wurde mit einer als Kunstfels ausgebildeten Hangvernagelung gesichert.

Aufwertung Badstrasse

Die Gemeindeversammlung hat dem Kredit für die Sanierung der Badstrasse und Erneuerung der Auskragung ohne Limmatplatz und ohne Vormauerung am 5. Juni 2014 zugestimmt. Die Projektauflage und die anschliessende Submission wurden im Frühjahr 2015 durchgeführt. Im Submissionsverfahren zeigte sich, dass der Kostenvoranschlag (KV), welcher als Grundlage für den Kreditantrag diente, in einzelnen Bereichen zu tief war und eine wesentlich teurere Entwässerungslösung realisiert werden muss. Mehrkosten gegenüber dem KV verursacht auch das Gelände mit integriertem Hochwasserschutz. Der Hochwasserschutz ist sehr wichtig und kann aufgrund der kantonalen Vorgaben und Berechnungen nicht weggelassen werden. Wegen den erheblichen Kostenabweichungen musste der Gemeindeversammlung vom 12. November 2015 ein Zusatzkredit in der Höhe von CHF 960'000 zur Genehmigung vorgelegt werden. Darum konnte mit den Arbeiten nicht wie geplant im September, sondern erst im Dezember 2015 angefangen werden.

Sanierung Schiibe

Weil die Wasserleitung in der Schiibe in einem sehr schlechten Zustand ist und bereits mehrere Lecks geflickt werden mussten, löste der Gemeinderat die Planung der Gesamtsanierung Schiibe aus. Es wurde ein detailliertes Bauprojekt mit KV erstellt. Gemäss diesem sollen neben dem Strassenkörper auch die Wasserleitung und die Elektrizitätsversorgung inklusive Beleuchtung erneuert werden. Die Strasse ist bisher nicht entwässert und soll neu auf der ganzen Länge mit einer Abwasserleitung ausgerüstet werden. Damit wird die Abwassersituation im Gebiet Schiibe gesamthaft wesentlich verbessert und ein Teil der undichten privaten Abwasserleitungen kann an die neue Abwasserleitung in der Strasse angeschlossen werden. Der Baustart erfolgt im April 2016.

Allgemeine Strassensanierungen

Als Folge der Trockenheit haben sich in etlichen Strassen Risse geöffnet und es gab verschiedene Setzungen. Um die Schäden möglichst gering zu halten und die Sicherheit zu gewährleisten, wurde im November ein zusätzliches, nicht budgetiertes Los Strassensanierungen ausgeführt.

Kommunaler Gesamtplan Verkehr (KGV)

Im Zusammenhang mit der Revision der Nutzungsplanung ist auch die Verkehrssituation in der Gemeinde zu analysieren. Der kommunale Verkehrsrichtplan wird neu durch den kommunalen Gesamtplan Verkehr abgelöst. Der KGV bildet das zentrale Verkehrsplanungsinstrument (Strassennetz, öffentlicher Verkehr, Langsamverkehr, Mobilitätsmanagement) und ist eine wichtige Grundlage für die gegenseitige Abstimmung von Siedlungs- und Verkehrsentwicklung. Der Gemeinderat hat für die Erarbeitung des KGV eine separate Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese hat zusammen mit dem Raumplanungsbüro Arcoplan, Ennetbaden und dem beigezogenen Verkehrsplanungsspezialisten, Büro mrs partner, Zürich, den KGV erarbeitet und fertiggestellt. Im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens über die Nutzungsplanung kann der KGV eingesehen und beurteilt werden.

Verkehrsmanagement Region Baden-Wettingen

Ein wichtiges Element des Verkehrsmanagements Region Baden-Wettingen auf dem Gemeindegebiet von Ennetbaden ist die elektronische Busspur auf der Ehrendingerstrasse im Ausserortbereich zwischen Ortseingang und Höhtal. Im Zusammenhang mit der Sanierung der Strasse wurden alle Rohre und Fundamente für die elektronische Busspur gebaut. Die elektronische Busspur kann aber erst in Betrieb genommen werden, wenn die für die Verkabelung der Steuerung notwendigen Rohre im noch zu sanierenden Innerortsabschnitt verlegt sind. Die Inbetriebnahme ist im dritten Quartal 2017 vorgesehen.

Lärmsanierungsprojekte Gemeinde- und Kantonsstrassen

Die Gemeindestrassen Oberdorf-, Grendel-, Bachtal- und Hertensteinstrasse tragen zur Überschreitung der Immissionsgrenzwerte (IGW) bei und sind deshalb gemäss den Vorgaben des Umweltschutzgesetzes und der Lärmschutzverordnung lärmtechnisch zu sanieren. Der Gemeinderat hat darum ein Strassenlärmsanierungsprojekt (LSP) in Auftrag gegeben. Dieses liegt vor und soll koordiniert mit den Strassenlärmsanierungsprojekten für die Ehrendinger- und Sonnenbergstrasse, welche durch den Kanton in Auftrag gegeben wurden, Mitte 2016 öffentlich aufgelegt werden. Bei den betroffenen Liegenschaften wurden bereits Aufnahmen gemacht.

7 Umwelt, Raumordnung

Allgemeiner Hoch- und Tiefbau

Der Gemeinderat hat im Jahre 2015 insgesamt 46 (33) Baubewilligungen erteilt. Die bewilligte Wohnüberbauung Vinea an der Rebbbergstrasse wurde zurückgezogen und soll nicht realisiert werden. Dafür wurde 2015 mit dem Bau der Überbauung Schwanen angefangen.

Baubewilligungen	2014	2015
Einfamilienhäuser	1	1
Mehrfamilienhäuser	2	2
Kleinbauten	1	5
An- und Umbauten, Neugestaltungen, Tiefbauten	<u>29</u>	<u>38</u>
Total	33	46

Brandversicherte Gebäude	1 064
Brandversicherungssumme	Fr. 1 061 374 000

Nebst dem ordentlichen Unterhalt an den gemeindeeigenen Anlagen wurden im Jahre 2015 folgende Investitionen abgerechnet:

- Am 11. Juni 2015 der Baukredit Umsetzung gemeindeübergreifendes Konzept Aufwertung Limmatraum in der Höhe von gesamthaft CHF 1'037'123.80. Der bewilligte Kreditanteil Ennetbaden (CHF 210'000.—) vom 15. Juni 2007 wurde um CHF 21'481.20 unterschritten.
- Am 12. November 2015 der Baukredit Werkleitungserneuerungen und Sanierung Schlierenstrasse in der Höhe von gesamthaft CHF 1'875'722.65. Der bewilligte Baukredit vom 9. Juni 2009 wurde um CHF 25'772.65 überschritten.
- Am 12. November 2015 der Baukredit für die Sanierung Sonnenbergstrasse mit Werkleitungserneuerungen, Teilstück Knoten Schlössli bis Einmündung Schlösslistrasse, in der Höhe von gesamthaft CHF 654'098.34. Der bewilligt Baukredit vom 17. November 2011 wurde um CHF 18'098.34 überschritten.

Der Souverän bewilligte im Jahre 2015 folgenden neuen Kredit für Investitionen im Bau- und Planungssektor:

- Am 12. November 2015 CHF 1'470'000 für die Werkleitungserneuerungen und Sanierung der Schiibe.
- Am 12. November 2015 CHF 960'000 für die Sanierung Badstrasse und Erneuerung Auskragung (Zusatzkredit).

Aufwertung öffentlicher Grünraum über dem Tunnel

Am 19. Mai 2015 wurden oberhalb des Goldwandtunnels im neu angelegten Rebberg in einer Pflanzaktion rund 300 Rebstöcke der Sorten Cabernet Jura und Divico gesetzt. Total elf Helfer vom projektierenden Planungsbüro, Bauamt, der Verwaltung und des Weingutes gruben fleissig Löcher und pflanzten mit flinken Händen die jungen Rebstöcke. Der neue Rebberg ist Bestandteil der Aufwertungsmassnahmen Goldwand und wird durch das Bauamt unter Mithilfe der ortsansässigen Winzer gepflegt. Es wird angestrebt, dass im Rebberg eine wertvolle Hackflora gedeihen kann. Durch den Gärtner wurden die verschiedenen Obstbäume und Rosen, welche ebenfalls Bestandteil des Aufwertungskonzeptes sind, gepflanzt. Diese und die Reben mussten wegen der trockenen Witterung durch das Bauamt regelmässig bewässert werden.

Die Wegverbindung im Bereich der Überbauung Schwanen wird mit dem Bauprojekt zulasten der Bauherrschaft Schwanen erst im Herbst 2016 erstellt.

Energieleitbild 2010 und Fördermassnahmen / Energiestadt

Das Förderprogramm im Rahmen des Energieleitbildes 2010 scheint sich nach anfänglichem Hoch nun auf etwas tieferem Niveau einzupendeln. 18 (17) Fördergesuche für nachhaltige Energieprojekte wurden 2015 eingereicht. Zahlreiche Vorhaben wurden bereits realisiert oder stehen in Ausführung. Die Kostenbeiträge liegen im Rahmen des Budgets. Am meisten wird nach wie vor in die Sanierung der Gebäudehüllen investiert. Aber auch fünf Solaranlagen für die Warmwasseraufbereitung konnten unterstützt werden.

Die Energiekommission befasste sich an verschiedenen Sitzungen damit, wie der Energieverbrauch der Gemeindeliegenschaften optimiert werden kann. Als erste Massnahme wurden im Gemeindehaus sämtliche, zum Teil undichten Fenster durch hochdämmende, energieeffiziente Holz-Metallfenster ersetzt.

Revision Bau- und Nutzungsordnung (BNO)

In der neuen Legislaturperiode wird die Nutzungsplanung überarbeitet. Insbesondere die Bau- und Nutzungsordnung muss, wegen veränderter übergeordneter Gesetze, vollständig überarbeitet werden. Der Gemeinderat hat für die Begleitung eine Spezialkommission eingesetzt. Diese hat im Berichtsjahr 10 Sitzungen durchgeführt. Es wurde ein räumliches Entwicklungskonzept erstellt und geprüft, wo wieviel Verdichtungspotenzial besteht. Gleichzeitig wurde abgewogen, ob das Ortsbild eine Verdichtung verträgt. Im Weiteren wurden das Bauinventar und das Natur- und Landschaftsinventar überarbeitet und daraus die Schutzwürdigkeit der einzelnen Objekte abgeleitet. Allfällige Unterschutzstellungen werden in der revidierten BNO vorgenommen. Die Revision der Nutzungsplanung soll Mitte 2016 im Rahmen des öffentlichen Mitwirkungsverfahrens der Bevölkerung vorgestellt werden. Zu diesem Zeitpunkt kann jedermann Vorschläge für die Planung einreichen.

Abfallentsorgung

Die der Abfallentsorgung bzw. der Wiederverwertung zugeführten Abfälle gehen aus der nachstehenden Zusammenstellung hervor, ebenso ein Vergleich mit den Jahren 2013 und 2014.

	2013	2014	2015	Vergleich Vorjahr
Kehricht und Sperrgut	522 t	495 t	466 t	- 5.9 %
Grüngut	227 t	253 t	235 t	- 7.1 %
Altpapier	222 t	213 t	200 t	- 6.1 %
Altglas	107 t	115 t	98 t	- 14.8 %
Alu / Weissblech	5 t	5 t	5 t	0 %
Strassenwischgut	34 t	39 t	34 t	- 12.8 %

Der Häckseldienst stand der Bevölkerung im vergangenen Jahr wieder kostenlos zur Verfügung, sofern das Häckselgut im eigenen Garten verwendet wurde. Die Einsatzzeit betrug 32 (31) Stunden.

Bei der Abfallentsorgung konnten alle anfallenden Kosten gedeckt und ein Überschuss von rund CHF 98'000 erzielt werden. Dieses Geld soll im nächsten Jahr in eine Entsorgungsstelle beim Bauamt investiert werden.

Wertstoffsammelstelle beim Bauamts- und Feuerwehrmagazin

Im Rahmen der Gesamtoptimierung der Abfallwirtschaft ist beim Bauamtsmagazin ein neuer, moderner Entsorgungsplatz geplant. Dieser wird in zwei Bereiche aufgeteilt. Der Gemeinderat hat die Ausarbeitung eines Bauprojektes in Auftrag gegeben. Dieses sieht vor, den bestehenden Sammelplatz zu überdachen und zu einer modernen Wertstoffsammelstelle zu erweitern. Das Werkhofareal soll eingezäunt und mit einem Rolltor geschlossen werden. Auf dem Vorplatz des Feuerwehrmagazins wird die unterirdische Glassammelstelle erstellt. Das Kreditbegehren für die Wertstoffsammelstelle soll der Gemeindeversammlung vom 2. Juni 2016 zur Genehmigung vorgelegt werden.

Abwasserbeseitigung

Wie jedes Jahr wurden die ständigen und periodischen Unterhaltsarbeiten am Abwassernetz durchgeführt. Zudem wurde ein Teil der Dückerleitungen im Bereich Schiefe Brücke bis Pumpwerk Merciersteg mit Inlinersanierungen ertüchtigt.

Wasserversorgung

Der Wasserverbrauch unserer Gemeinde betrug im vergangenen Kalenderjahr insgesamt 289 753 m³ (Langjahr 2014: 451 744 m³, Normaljahr 2013: 307 000 m³). Davon stammen 63.3 % (66.0 %) aus dem Grundwasserpumpwerk Limmatau und 37.7 % (34.0 %) aus der Rosenquelle. Alle durchgeführten bakteriologischen und chemischen Trinkwasseruntersuchungen haben einwandfreie Ergebnisse gezeigt. Beim Reservoir Rosenquelle musste das Reinigungsintervall erhöht werden. Die beim Bau gewählte Beschichtung konnte den hygienischen Anforderungen nicht mehr genügen. Darum hat der Gemeinderat kurz vor Jahresende die Entfernung der Beschichtung veranlasst. Das Reservoir wurde im April 2016 mit einer bewährten und dauerhaften Beschichtung saniert und ist nun wieder für einen hygienisch einwandfreien Betrieb gerüstet.

Im Berichtsjahr mussten 8 verschiedene Leitungsbrüche repariert werden. Ein Teil dieser Lecks wurde nur dank einer gezielten Rohrnetzuntersuchung gefunden. Die hohen Wasserverluste konnten durch diese Massnahmen deutlich reduziert werden. Die Verbindungsleitung zwischen Schlieren- und Rebbbergstrasse wurde saniert, indem ein neues Rohr in die bestehende Leitung eingezogen wurde.

Bestattungswesen

Im Jahre 2015 verstarben in Ennetbaden 24 Personen. Davon wurden auf dem Friedhof Ennetbaden 21 Personen bestattet. In 16 Fällen in einer Urne und in 5 Fällen als Erdbestattung.

Friedhofentwicklung

Auf dem Friedhof entstand in den letzten Jahren Handlungsbedarf, weil die Grünflächen immer mehr zuwachsen und die Bäume langsam überaltern. Das Bauamt hat die ersten Massnahmen aus dem Masterplan Friedhof umgesetzt. Beim Haupteingang wurden die bestehende Eibenhecke gefällt und die Rabatte um das Kreuz neu bepflanzt. Verschiedene Hecken und Gehölze wurden stark zurückgeschnitten und beim Seiteneingang Ost wurden die Rabatten erneuert und ein neuer Baum gepflanzt.

Im Weiteren wurde der Bedarf der verschiedenen Bestattungsarten ermittelt und eine Belegungsplanung erstellt. Mittelfristig sind eine Erweiterung des Gemeinschaftsgrabes sowie ein Urnenplattengrabfeld erforderlich.

Tätigkeiten Baden Regio

Die Aktivitäten von Baden Regio, Gemeinden Region Baden-Wettingen, können wie folgt zusammengefasst werden:

- Die Erweiterung von Baden Regio mit Mägenwil, Mellingen, Remetschwil, Stetten, Tägerig und Wohlenschwil brachte einige Herausforderungen, ist im Gegenzug aber sehr wertvoll und bringt zahlreiche Chancen im Bereich der Zusammenarbeit der Gemeinden in einem funktionalen Raum.
- Zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie Baden Regio wurden die Grundlagen für die Einführung eines institutionalisierten Regionalmanagements als Stabsstelle von Baden Regio erarbeitet. Da es nicht gelang, sämtliche Gemeinden von der Notwendigkeit zu überzeugen, wurde das Konzept zur nochmaligen Prüfung zurückgewiesen. Baden Regio bleibt derzeit in ihrem Umfeld die einzige Region ohne Regionalmanagement.

- Zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes Baden Regio wurden zwei Projekte gestartet, einerseits zum Umgang mit Hochhäusern und höheren Häusern, andererseits eine Hilfestellung für Gemeinden zur Innenentwicklung und Verdichtung gemäss den Vorgaben des Kantonalen Richtplanes.
- Ein Dauerthema bildete die Ostaargauer Strassenentwicklung OASE. Das Konzept wurde unter der Federführung des Kantons erstellt und sieht für die Räume Baden/Wettingen sowie Brugg/Windisch je zwei Best-Varianten für den motorisierten Individualverkehr vor, verbunden mit Massnahmen zur Stärkung des Fuss- und Radverkehrs.
- Für das Agglomerationsprogramm der 3. Generation wurden die Grundlagen erarbeitet sowie Massnahmen dem Kanton zur Beurteilung eingereicht.
- Baden Regio erarbeitete ein Landschaftsqualitätsprojekt. Dieses bildet die Voraussetzung, dass Landwirte ab 2016 Leistungen zur Erhaltung, Förderung und Weiterentwicklung vielfältiger Kulturlandschaften im Rahmen der Landschaftsqualität erhalten. Es handelt sich dabei um eine neue Beitragsart der Direktzahlungen.
- Das Konzept für eine "Pflegerische Anlauf- und Beratungsstelle Baden Regio" wurde durch die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften fertig gestellt. Zudem wurden das Umfeld beurteilt sowie Lösungsansätze für eine schrittweise Umsetzung aufgezeigt.
- Baden Regio äusserte sich zu verschiedenen kantonalen Vorlagen und kommunalen Planungen, unter anderem zur Baugesetzrevision, zu Energie Aargau, zur kantonalen Abfallplanung, zum Programm Natur 2020 sowie zur gesundheitspolitischen Gesamtplanung 2025.

8 Volkswirtschaft

Forstbetrieb

Die Wald- Natur- und Landschaftskommission (WNL) hat die traditionellen Anlässe im Bereich Forst (Waldumgang und Christbaumverkauf) organisiert und durchgeführt. Zudem organisierte die WNL im Rahmen der Umweltwochen der Stadt Baden am Samstag, 12. September 2015 einen Workshop mit Führung am Geissberg. Unter kundiger Anleitung wurde mit Kalksteinschroppen in der Weggabelung Rebbeggstrasse / Höhenweg eine Steinlinse gebaut. Nach getaner Arbeit wurden die Teilnehmer von Thomas Flory auf sehr spannende und kompetente Art über den Bau von Trockensteinmauern informiert. Auf einem kleinen Rundgang am Geissberg wurden verschiedene Beispiele von Trockenmauern angeschaut und die Teilnehmer erfuhren viel Wissenswertes über die Lebewesen am Geissberg.

Die Umweltwochen standen unter dem Motto "Natur findet Stadt" und diesem Titel wurde auch der traditionelle Waldumgang untergeordnet. Entsprechend war es eher ein Dorf- als ein Waldumgang. Die Teilnehmer erfuhren an verschiedenen Stationen Wissenswertes über öffentliche und private Grünflächen, die vielfältiger gestaltet wurden. Am Geissberg wurde der Schutzzaun gegen den Steinschlag gezeigt und Georg Schoop erläuterte wie der Wald an dieser Stelle gegenwärtig überaltert ist und durch regelmässigen Holzschlag verjüngt werden soll. Die Stämme werden quer zum Hang liegen gelassen, so dass die aus dem Fels herausbrechenden Steine auf natürliche Weise zurückgehalten werden. Auf dem Merianplatz wurde der Waldumgang auf traditionelle Art mit gebratenen Würsten und Nussgipfeln sowie Gemeindewein und Kaffee beendet.

Im Berichtsjahr wurden total 19 (24) Ster Brenn-/Cheminéeholz und 232 m³ (120 m³) Holzschnitzel für Heizzwecke an Private sowie an Gemeinden und darüber hinaus zu Weihnachten rund 152 (150) Rot- und Nordmantannenbäumchen verkauft.

Anschaffung Traktor für das Bauamt

An der Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2015 wurde für die Anschaffung eines Kommunaltraktors mit Frontlader sowie eines neuen Salzstreuers und eines Schneepfluges ein Rahmenkredit von CHF 140'000 inkl. MWST gutgeheissen. Auf Antrag eines Stimmbürgers wurde zudem beschlossen, das alte Kommunalfahrzeug Lindner im Rahmen der Neuanschaffung zu veräussern und dafür zusätzlich einen neuen kippbaren Anhänger anzuschaffen. Der Rahmenkredit wurde dazu auf CHF 155'000 erhöht. Der Kommunaltraktor wurde inklusive sämtlicher Anbaugeräte und Anhänger noch vor Jahresende ausgeliefert. Die Anschaffung konnte mit Gesamtkosten von CHF 125'451.30 deutlich unter dem genehmigten Kredit abgerechnet werden. Der neue Kommunaltraktor hat sich bisher bei der täglichen Arbeit bewährt.

Pilzkontrollstelle Baden

Das Pilzjahr 2015 war eine durch extreme Trockenheit und Hitze gekennzeichnete Saison. Es wurden mengenmässig noch nie so wenige Pilze zur Kontrolle gebracht und der Besuch der Pilzkontrollstelle war entsprechend mager. Wiederum wurde die Pilzkontrollstelle Baden von verhältnismässig vielen Sammlern aus nicht angeschlossenen Gemeinden besucht. Durch den fehlenden Frost Anfangs November zog sich die Pilzsaison weiter, doch der fehlende Regen liess nur wenige Pilze aufkommen. Aus Ennetbaden wurden bei 10 Kontrollen insgesamt 6,4 kg Speisepilze, 0,5 kg ungeniessbare und 0,1 kg giftige Pilze kontrolliert. Bei 2 Fällen wurden den Sammlern giftige Pilze abgenommen, wobei keine der Pilze tödlich giftig waren.

Elektrizitätsversorgung

Die Energieabgabe an die 1 713 (1 657) Kunden betrug 11 669 061 kWh (15 223 865 kWh = Langjahr). Daraus resultierte ein Erlös von Fr. 1 739 087.90 (Fr. 2 293 634.30). Darin enthalten sind 91 (91) Elektroheizungen mit 1 587 kWh (1 587 kWh) Anschlussleistung sowie 146 (113) Wärmepumpen mit 1 494 kWh (1 029 kWh) Anschlussleistung.

Erdgasversorgung

Die Energieabgabe an die Kunden betrug total 12 875 383 kWh (16 760 700 kWh). Darin enthalten sind total 317 (310) Erdgasheizungen mit 9 549 kWh (9 422 kWh) Anschlussleistung. Der Zustand des Erdgasnetzes ist sehr gut. Es bestehen noch Sanierungsbedürfnisse der alten Grauguss- und Stahlleitungen, die durch neue Leitungen ersetzt werden, oder mittels Rohrrelining saniert werden.

Die Sanierungen sind geplant und betreffen Strassen, die in den nächsten Jahren erneuert werden. Die Rohrnetzkontrollen zur Hauptprüfung erfolgen nach den allgemein gültigen Richtlinien durch Begehen der Rohrtrassen. Alle Versorgungsleitungen, Hausanschlussleitungen bis Gebäude sowie Armaturen werden miteinbezogen. Im September 2014 wurde das gesamte Erdgasnetz kontrolliert. Ein kleiner Erdgasverlust wurde detektiert und die Instandstellung in die Wege geleitet. Die nächste Rohrnetzkontrolle ist für das Jahr 2016 geplant.

Durch den Erdgasservice werden die Heizungen sowie die Zähler, Armaturen und Leitungen periodisch kontrolliert. Im Berichtsjahr wurden die fälligen Installationskontrollen durchgeführt.

9 Finanzen, Steuern

Jahresrechnung 2015

Die Einzelheiten der Jahresrechnung 2015 mit den Bemerkungen zu den Abweichungen bei einzelnen Positionen sind in den nachfolgenden Erläuterungen zur Genehmigung der Jahresrechnung 2015 (Traktandum 3) auf der Webseite (www.ennetbaden.ch/aktuelles) verfügbar. Allfällige Fragen können auch vor der Gemeindeversammlung per E-Mail gemeindekanzlei@ennetbaden.ch oder via Telefon 056 200 06 01 gestellt werden. Dort ist auch ein gedrucktes Exemplar der Jahresrechnung 2015 erhältlich.

Steuererklärung 2014

Mit den im Jahr 2015 eingereichten Steuererklärungen wurden hauptsächlich die definitiven Veranlagungen des Steuerjahres 2014 vorgenommen.

Die kostenlose Steuererklärungs-Software EasyTax wurde weiter verbessert und angepasst. Die im Jahr 2014 eingereichten Steuererklärungen 2014 wurden zu 69.3 % mit Easy Tax ausgefüllt. Der Anteil hat sich erneut erhöht (Vorjahr: 63.2 %). Zudem wurden im Jahr 2015 bereits 260 Steuererklärungen online übermittelt (Vorjahr 157).

Die Quartalszielvorgaben 2014 des Kantonalen Steueramtes konnten per 30. Juni 2015 noch erreicht werden. Aufgrund einer Unfallabwesenheit konnten die Ziele des 2. und 3. Quartales nicht erfüllt werden. Die Vorgaben für die Steuerperiode 2013 konnten hingegen eingehalten werden.

Die Veranlagungsstatistik zeigt per 31. Dezember 2015 folgende Zahlen:

Steuerjahr	Sollbestand	Taxiert (Ziel)	Taxiert (Ist)	Abweichung
2013	2'043	1'944 (95.2 %)	1'956 (95.7 %)	+12 (+0.6 %)
2014	2'053	1'508 (73.5 %)	1'490 (72.6 %)	-18 (-0.9 %)

Ausstände Vorperioden: 28 (Vorjahr 38 / - 10)

Nebst den ordentlichen Veranlagungen wurden im Berichtsjahr total 112 (Vorjahr 127) Kapitalzahlungen, 32 (Vorjahr 24) Grundstückgewinnsteuerveranlagungen und 10 Einsprachen (Vorjahr 15) bearbeitet.

Die Abteilung Steuern verarbeitete im Berichtsjahr zudem 102 (Vorjahr 78) Grundbuchmeldungen. Diese betrafen, nebst Liegenschaftsverkäufen, auch verschiedene Parzellierungen und eingetragene Erbschaften.

Steuerkommission

Die Steuerkommission traf sich, unter dem Vorsitz von Walter Eglin (Präsident), im vergangenen Jahr zu drei Halbtagssitzungen, an welchen sie, neben der Beurteilung von verschiedenen Spezialfällen, auch über 10 Einsprachen von Steuerpflichtigen gegen die Steuerveranlagung zu befinden hatte. Daneben fanden 13 Delegationssitzungen, in der dafür vorgesehenen Besetzung (Kantonaler Steuerkommissär und Leiter Abteilung Steuern), statt. Der Kantonale Steuerkommissär Bernhard Ackermann wurde nach langjähriger Tätigkeit Ende Dezember 2015 pensioniert. Die Nachfolgerin Sylvia Lightowler hat ab Januar 2016 den Kreis von Bernhard Ackermann übernommen.

Landerwerbe und -verkäufe

Folgende Grundstückskäufe/Rechtsgeschäfte wurden durch die Gemeinde getätigt:

- Verkauf der Parzelle 1386, Fläche 1 769 m², der Parzelle 2646, Fläche 293 m² und der Parzelle 2647, Fläche 36 m² sowie verschiedene Dienstbarkeitsverträge für Überbaurechte, Bädernutzungspflicht und öffentliche Wegrechte im Zusammenhang mit der Überbauung des Areals Schwanen der Brugger Liegenschaften AG
- Vereinigung von verschiedenen Waldparzellen im Gebiet Geissberg und Lägern aufgrund von fünf Mutationstabellen
- Aufhebung der öffentlich-rechtlichen Vereinbarung betreffend Höherbaubeschränkung auf Parzelle 2657 für die Wohnüberbauung "VINEA" an der Rebbbergstrasse infolge Verzicht auf die Ausführung des bewilligten Überbauungsprojektes

Statistische Angaben	2014	2015
Bevölkerungsstruktur		
Einwohnerzahl gemäss Kant. Bevölkerungsstatistik (ohne Wochenaufenthalter und Asylbewerber in Durchgangsheimen)	3 313	3 356
Einwohnerzahl inkl. Wochenaufenthalter etc.	3 425	3 432
- davon Schweizer/-innen	2 635	2 653
- davon Ausländer/-innen	790	779
Anzahl Nationen	70	66
Anzahl Frauen	1 726	1 739
Anzahl Männer	1 699	1 693
Anzahl Stimmberechtigte	2 156	2 156
Wochenaufenthalter/-innen	64	63
Inventare		
Öffentliche Inventare	0	2
Inventare mit Erbsteuerpflicht	7	2
Inventare ohne Erbsteuerpflicht	10	14
Inventuramtliche Erklärungen (ohne Vermögen)	1	0
Konkursamtliche Erbschaftsliquidation	0	0
Soziales		
Fälle von Alimentenbevorschussungen	1	1
Fälle von Inkassohilfe	1	0
Fälle der Elternschaftsbeihilfe	0	0
Fälle von materieller Hilfe	36	41
Fälle von Rückerstattungen	3	9
Bürgerrechtsaufnahmen		
Gemeindebürgeraufnahmen	4	10
Erleichterte Einbürgerungen	4	7
Verschiedenes		
ID-Karten	120	165
Unterschriftenbeglaubigungen	24	38
Erbbescheinigungen	22	26
Leumundszeugnisse	2	4
Wahlfähigkeitsausweis	1	1

Anzahl Steuerpflichtige (Stand 31. Dezember)	2014	2015
Selbständig Erwerbende	124	125
Landwirte	3	3
Unselbständig Erwerbende (inkl. unterjährige Veranlagungen)	1823	1831
Sekundär Steuerpflichtige (ausserkantonaler Wohnsitz)	91	94
Juristische Personen (steuerpflichtige)	126	128
Quellensteuerpflichtige Ausländer	241	245
Bussen		
Wegen Nichtabgabe der Steuererklärung/Akteneinforderung	25	29
Gemeindesteuern (Ertrag in Franken)		
Natürliche Personen	13'227'344	13'564'772
Juristische Personen	382'722	405'012
Quellensteuern	652'029	687'335
Grundstückgewinnsteuern		
Steuerfälle	23	31
Ertrag in Franken	137'960	536'764
Nachsteuern- und Bussen		
Steuerfälle	4	4
Ertrag in Franken	357'448	60'838
Erbschafts- und Schenkungssteuern		
Steuerfälle	10	5
Ertrag in Franken	184'523	16'140
Steuersätze in %		
Kantonssteuer	109	109
Gemeindesteuer	100	100
Reformierte Kirchensteuer	18	18
Katholische Kirchensteuer	18	18
Christlich Katholische Kirchensteuer	22	22

A n t r a g

Die Gemeindeversammlung nimmt vom Rechenschaftsbericht 2015 zustimmend Kenntnis.

3. Genehmigung der Jahresrechnung 2015

Harmonisiertes Rechnungsmodell 2 (HRM2)

Zum zweiten Mal erfolgt der Rechnungsabschluss nach HRM2. Im Vergleich zum Budget 2015 und der Rechnung 2014 wurden einige neue Konten eingerichtet bzw. Kosten innerhalb der Funktionen auf anderen Konten verbucht. Diese Korrekturen stützen sich auf den Kontenplan HRM2. Die Anpassungen wurden bewusst vorgenommen, so dass ab Budget 2017 bzw. Abschluss 2016 saubere Vergleichszahlen vorliegen.

Aktivierungsgrenze

Die Aktivierungsgrenze für wertvermehrnde Investitionen liegt in Ennetbaden bei CHF 50'000. Die Abschreibungen seit der Einführung von HRM2 (ab 1. Januar 2014) haben sich im Vergleich zu den früheren Jahren wesentlich erhöht. Auf die Möglichkeit, die jährlichen Mehrabschreibungen durch eine Entnahme aus der Aufwertungsreserve auszugleichen, wird verzichtet.

Eigenwirtschaftsbetrieb Parkhaus Zentrum

Die Gemeindeversammlung hat am 13. November 2008 das Reglement über die Parkraumbewirtschaftung verabschiedet, welches per 1. Januar 2009 in Kraft getreten ist. Das Reglement besagt, dass der Gebührenertrag nach Abzug der Aufwendungen für die Deckung der Auslagen oder die Schaffung von Parkplätzen sowie öffentlichen Parkhäusern zu verwenden ist. Um dem Reglement präziser nachzukommen und gegenüber den Einwohnerinnen und Einwohnern die finanzielle Lage des Parkhauses offen aufzuzeigen, wurde das Parkhaus Zentrum rückwirkend per 1. Januar 2015 in einen Eigenwirtschaftsbetrieb umgewandelt. Die Neuerung, das Parkhaus als eigenständigen Betrieb zu führen, hatte Anpassungen der Bilanz und Erfolgsrechnung zur Folge: Die Jahresrechnung der extern geführten Buchhaltung wird nun 1:1 in der Gemeindebuchhaltung abgebildet. Diese Bereinigungsbuchungen führten dazu, dass sich das Nettovermögen verändert hat und sich im Eigenkapitalnachweis einmalig eine Differenz ergibt, die nachgewiesen ist. Seit Inbetriebnahme des Parkhauses konnten die ursprünglichen Investitionen noch nicht durch kostendeckende Gebühren finanziert werden. Die Nettoschuld gegenüber der Einwohnergemeinde per 31.12.2015 beträgt CHF 3'837'262.19.

Abschluss 2015

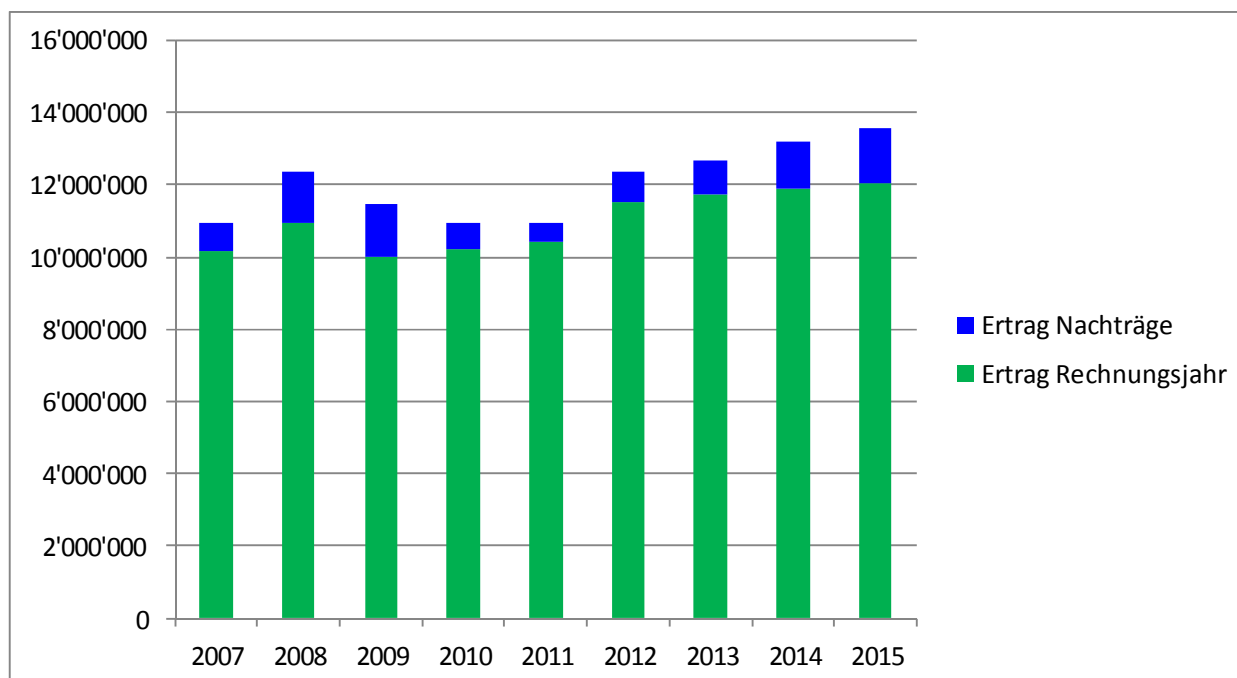
Die Jahresrechnung 2015 der Einwohnergemeinde Ennetbaden (ohne Werke) schliesst mit einem Gesamtergebnis von CHF 2'988'901.67 ab. Wesentlich höhere Steuererträge und gleichzeitig tiefere Aufwendungen in verschiedenen Bereichen haben zu diesem sehr erfreulichen Gesamtergebnis geführt.

Steuern

Mit rund CHF 15,2 Mio. wurden die Steuererträge gegenüber dem Budget gesamthaft um CHF 1,8 Mio. und gegenüber dem Vorjahr um CHF 338'000 (+ 2,3 %) übertroffen. Die Einkommens- und Vermögenssteuern des Rechnungsjahres 2015 sind gegenüber dem Budget um CHF 272'000, verglichen mit dem Vorjahr um CHF 155'000 (+ 1,3 %) höher ausgefallen. Höchst erfreulich haben sich die Nachträge aus Vorjahren entwickelt. Anstelle der budgetierten CHF 797'000 wurden CHF 1,5 Mio. erreicht. Im einzelnen zeigen sich die Mehrerträge der verschiedenen Steuerarten wie folgt:

STEUERERTRAG	Rechnung 2015	Budget 2015	Mehrertrag 2015	Rechnung 2014
TOTAL	15'235'611	13'445'100	1'790'511	14'897'979
Einkommens- u. Vermögenssteuern	13'546'151	12'573'000	973'151	13'210'541
<i>davon Rechnungsjahr</i>	<i>12'047'624</i>	<i>11'776'000</i>	<i>271'624</i>	<i>11'893'421</i>
<i>davon Nachträge frühere Jahre</i>	<i>1'498'526</i>	<i>797'000</i>	<i>701'526</i>	<i>1'317'120</i>
Quellensteuern	687'335	550'000	137'335	652'029
Aktiensteuern	405'012	180'000	225'012	382'722
Nachsteuern u. Bussen	60'838	30'000	30'838	357'448
Grundstückgewinnsteuern	536'764	120'000	416'764	137'960
Erbschafts- u. Schenkungssteuern	16'140	20'000	-3'861	184'523
Hundesteuern	10'838	10'100	738	10'560
Abschreibungen (netto)	-27'466	-38'000	10'534	-37'804

Entwicklung Steuerertrag 2007 – 2015 (Einkommens- und Vermögenssteuern)



Aufwendungen

Insgesamt wurden die Budgetvorgaben gut eingehalten. Obwohl vereinzelt Budgetüberzüge vorkamen, ist der geldmässige Nettoaufwand schliesslich um rund CHF 660'000 tiefer ausgefallen. Die grössten Abweichungen sind in den folgenden Bereichen festzustellen:

Mehraufwendungen

- Gesundheit: Da über die Hälfte der Personen in Alters-, Kranken- und Pflegeheimen im oberen Bereich der Pflegestufen behandelt werden mussten und die Tarife leicht anstiegen, ergaben sich Mehrkosten von rund CHF 120'000.
- Soziale Sicherheit: CHF 50'000 als Subventionsbeiträge an Kinderkrippen sowie CHF 22'000 für den Gemeindedefizitbeitrag für die Sonderschulen und Heime.

Minderaufwendungen

- Personalaufwand: Versicherungsleistungen bei Krankheit und Unfall im Betrag von CHF 126'000 über alle Abteilungen gesehen.

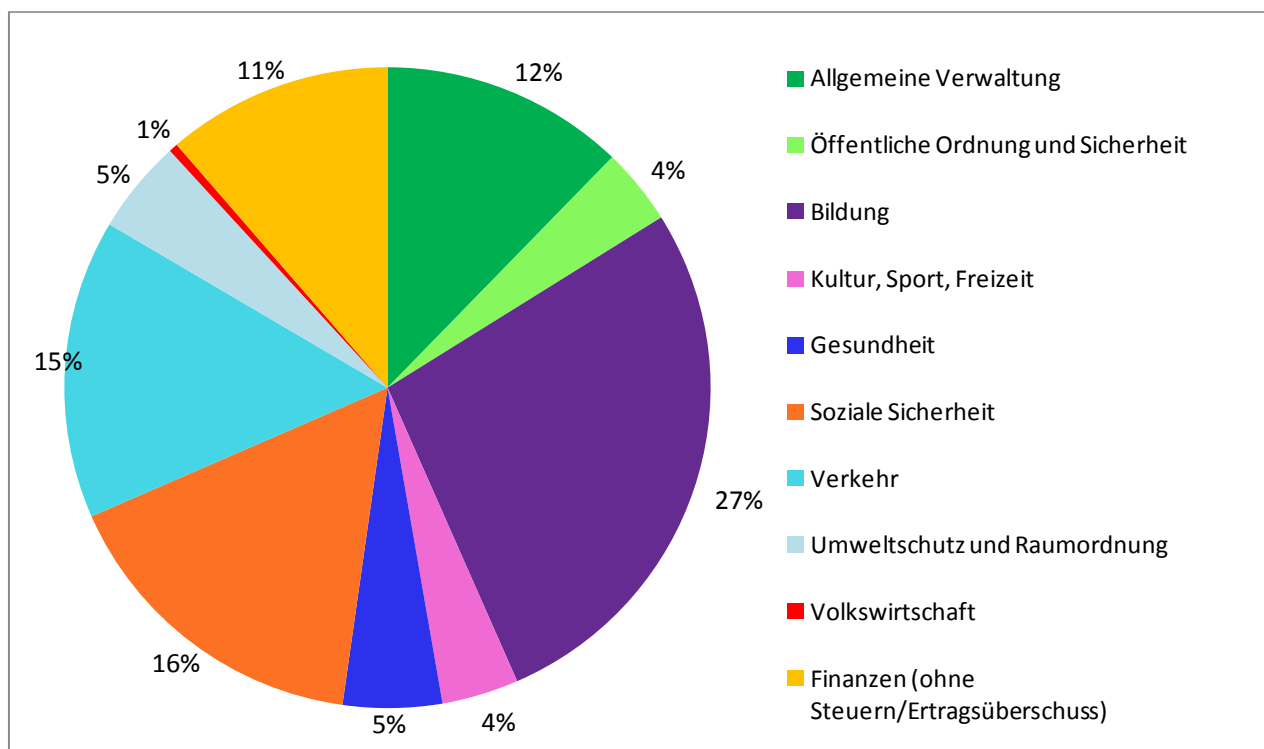
- Wirtschaftliche Hilfe: CHF 150'000 denn die Ausrichtung von materieller Hilfe blieb verglichen mit dem Jahr 2014 stabil. Nach Verrechnung aller Rückerstattungen und Beiträgen verbleibt der Gemeinde eine Nettobelastung von CHF 177'000.
- Volkswirtschaft: Die budgetierten Förderbeiträge für Energiesparmassnahmen wurden um CHF 43'000 nicht ausgeschöpft.
- Finanzen: Total CHF 278'000, der Nettozinsaufwand betrug CHF 133'000 weniger als erwartet, bei der Ausgleichsabgabe Spitalfinanzierung führte eine Kostenreduktion von CHF 114'000 zu Minderaufwendungen.

Die nachfolgenden Auswertungen zeigen den anfallenden geldmässigen Nettoaufwand und dessen Entwicklung.

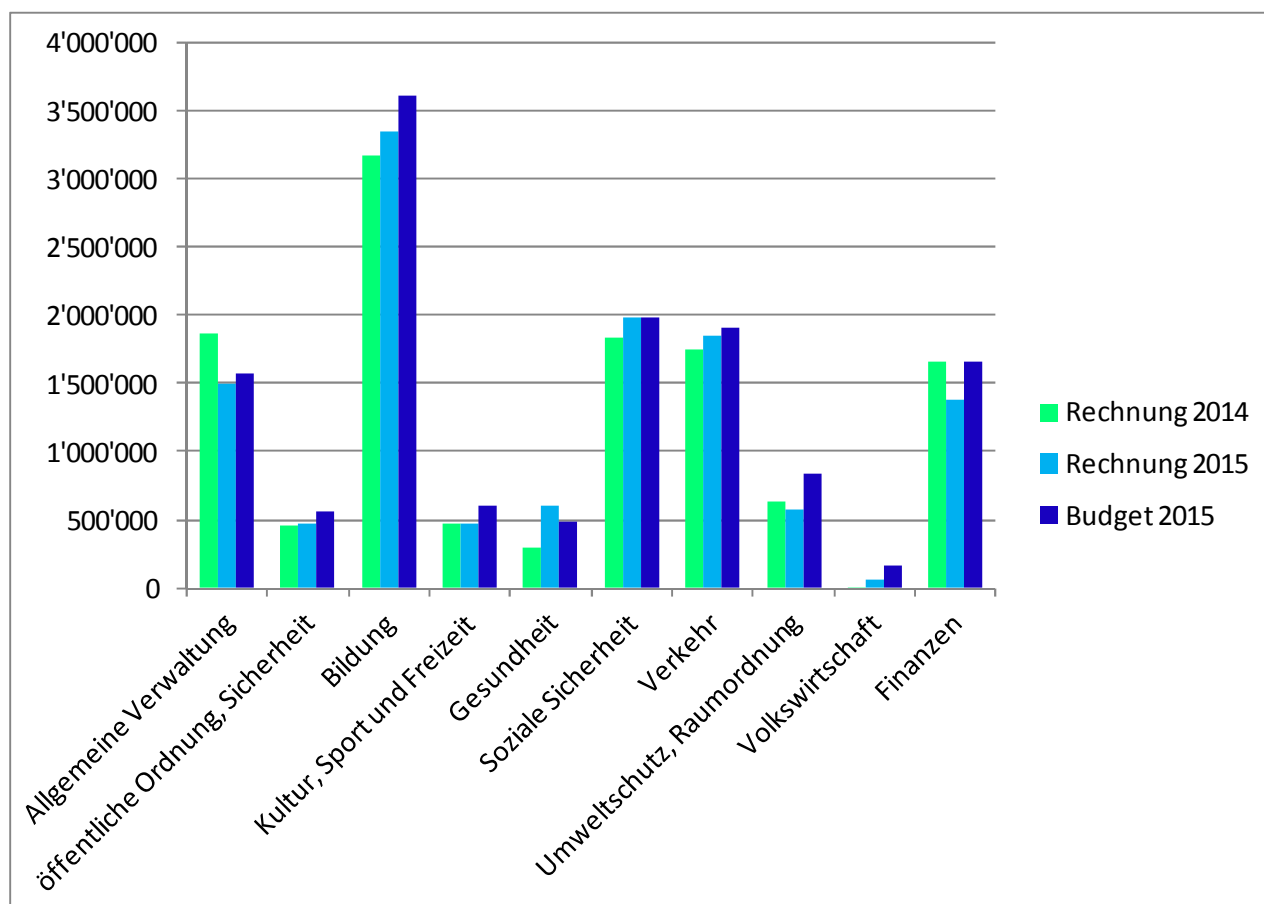
Erfolgsrechnung Einwohnergemeinde - Zusammenzug nach Funktionen

ERFOLGSRECHNUNG	RECHNUNG 2015		BUDGET 2015		RECHNUNG 2014	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Allgemeine Verwaltung	1'857'053.13	358'344.00	1'892'000.00	320'900.00	2'223'418.93	355'772.40
Abschreibungen	-90'066.85		-19'000.00		-90'066.85	
<i>geldmässiger Nettoaufwand</i>		1'408'642.28		1'552'100.00		1'777'579.68
Öffentliche Ordnung und Sicherheit	699'089.20	228'653.50	784'800.00	223'200.00	724'321.82	266'282.25
Abschreibungen	-15'928.80		-67'800.00		-15'928.80	
<i>geldmässiger Nettoaufwand</i>		454'506.90		493'800.00		442'110.77
Bildung	3'560'478.02	211'464.20	3'786'200.00	176'500.00	3'365'793.29	198'144.50
Abschreibungen	-432'547.50		-518'000.00		-432'547.50	
<i>geldmässiger Nettoaufwand</i>		2'916'466.32		3'091'700.00		2'735'101.29
Kultur, Sport und Freizeit	482'463.16	10'664.00	635'100.00	29'200.00	480'302.64	15'986.45
Abschreibungen	-5'527.80		0.00		-5'527.80	
<i>geldmässiger Nettoaufwand</i>		466'271.36		605'900.00		458'788.39
Gesundheit	606'697.15	0.00	488'900.00	0.00	473'862.48	185'720.00
Abschreibungen	0.00		0.00		0.00	
<i>geldmässiger Nettoaufwand</i>		696'697.15		488'900.00		288'142.48
Soziale Sicherheit	2'870'974.31	888'234.50	2'711'700.00	732'500.00	2'712'570.45	874'469.45
Abschreibungen	-58'182.95		-58'200.00		-58'182.95	
<i>geldmässiger Nettoaufwand</i>		1'924'556.86		1'921'000.00		1'779'918.05
Verkehr (ohne Parkhaus)	1'902'889.15	55'637.10	2'097'100.00	49'500.00	1'728'734.53	48'631.47
Abschreibungen	-849'214.80		-1'077'900.00		-811'505.25	
<i>geldmässiger Nettoaufwand</i>		998'037.25		969'700.00		868'597.81
Umweltschutz/Raumordnung (o. Werke)	605'905.65	26'562.25	883'900.00	44'800.00	639'060.16	6'009.80
Abschreibungen	-219'280.80		-472'300.00		-208'169.90	
<i>geldmässiger Nettoaufwand</i>		360'062.60		366'800.00		424'880.46
Volkswirtschaft	254'968.95	199'144.25	415'300.00	249'700.00	283'997.90	321'037.50
Abschreibungen	-81'476.05		-164'100.00		-79'906.80	
<i>geldmässiger Nettoertrag/-aufwand</i>		-25'651.35		1'500.00		-116'946.40
Finanzen (ohne Steuern/Ergebnis)	2'128'136.58	743'242.52	2'421'500.00	758'400.00	2'502'546.50	849'706.52
Abschreibungen	0.00		0.00		0.00	
<i>geldmässiger Nettoaufwand</i>		1'384'894.06		1'663'100.00		1'652'839.98

Nettoaufwand Rechnung 2015 (inkl. Abschreibungen)



Entwicklung Nettoaufwand 2014/2015



Investitionen

Für Investitionen wurden netto CHF 2,583 Mio. (Budget CHF 4,765 Mio.) ausgegeben. Durch die Einholung des Zusatzkredites für die Gestaltung und Auskrugung der Badstrasse hat sich der Baustart verzögert. Die geplanten Ausgaben von CHF 1,520 Mio. fallen deshalb erst 2016 an. Anstelle einer Sicherheitsleistung wurden die Anschlussgebühren Wasser und Abwasser für die Arealüberbauung Schwanen vorzeitig bezahlt, was Mehreinnahmen von CHF 1,314 Mio. generierte.

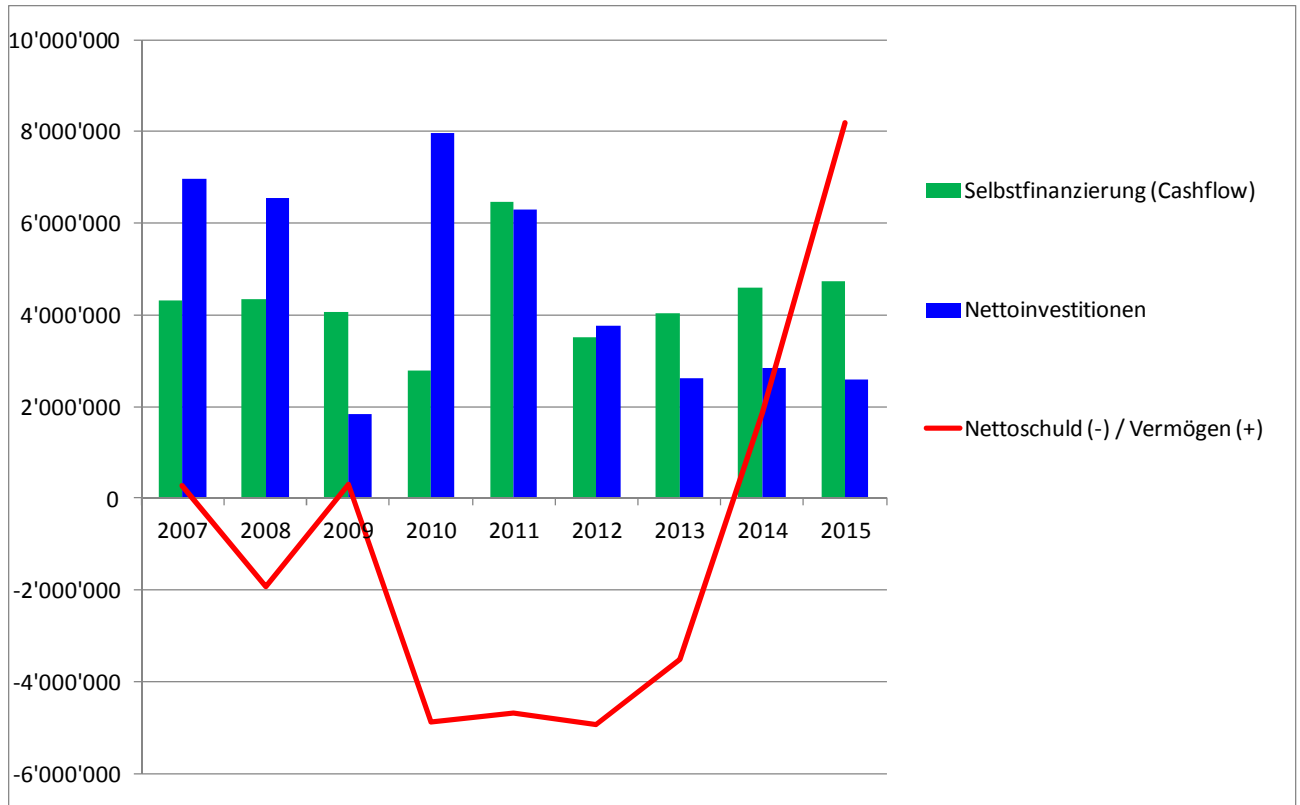
INVESTITIONSRECHNUNG	RECHNUNG 2015		BUDGET 2015		RECHNUNG 2014	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
TOTAL	3'625'536.50	2'380'844.50	5'239'000.00	450'000.00	4'503'227.20	553'522.10
<i>Nettoinvestitionen Einwohnergemeinde</i>		2'582'844.95		4'765'000.00		2'845'858.62
<i>Nettoinvestitionen Wasserwerk</i>		-567'180.61		33'000.00		352'942.69
<i>Nettoinvestitionen Abwasserbeseitigung</i>		-770'972.34		-9'000.00		750'903.79
VERKEHR	2'777'204.47	616'409.60	4'147'000.00	0.00	1'594'810.93	13'640.50
Kantonsstrassen	194'520.10	26'550.80	497'000.00	0.00	315'923.85	
Gemeindestrassen	2'582'684.37	589'858.80	3'650'000.00	0.00	1'278'887.08	13'640.50
UMWELTSCHUTZ, RAUMORDNUNG	739'570.18	1'764'434.90	932'000.00	450'000.00	2'614'678.97	539'881.60
Wasserwerk	191'969.39	759'150.00	183'000.00	150'000.00	415'722.69	62'780.00
Abwasserbeseitigung	234'312.56	1'005'284.90	291'000.00	300'000.00	847'058.79	96'155.00
Gewässerverbauung	81'938.86	0.00	40'000.00	0.00	348'079.55	0.00
Arten- und Landschaftsschutz	41'870.70	0.00	200'000.00	0.00	368'751.99	359'263.35
Bekämpfung Umweltverschmutzung	128'632.92	0.00	48'000.00	0.00	502'253.55	0.00
Raumordnung	60'845.75	0.00	170'000.00	0.00	132'812.40	21'683.25
VOLKSWIRTSCHAFT	108'761.85	0.00	160'000.00	0.00	293'737.30	0.00
Forstwirtschaft	0.00	0.00	0.00	0.00	12'535.50	0.00
Elektrizität	108'761.85	0.00	160'000.00	0.00	281'201.80	0.00

Nettovermögen

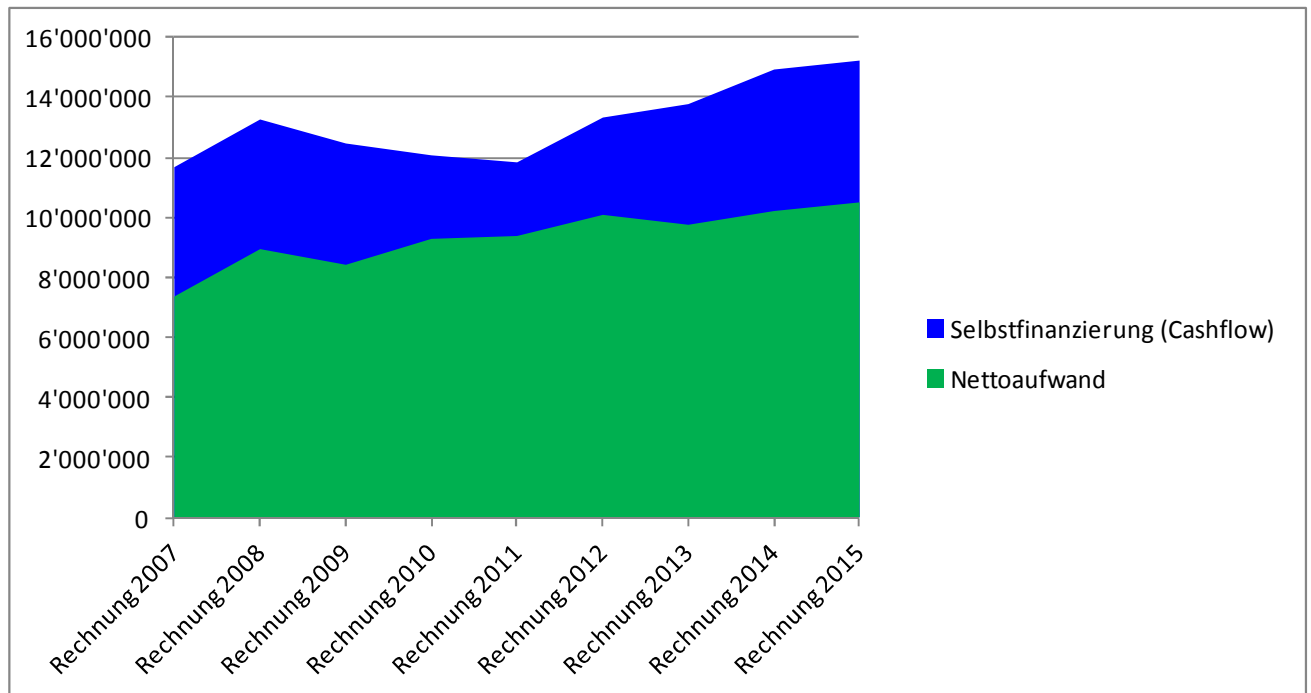
Das Nettovermögen der Einwohnergemeinde betrug zu Jahresbeginn CHF 1,875 Mio. Die vorab erwähnte Überführung des Parkhauses in einen Eigenwirtschaftsbetrieb und die Anpassung der Selbstfinanzierungsberechnung durch den Kanton haben zu einer ausserordentlichen Veränderung des Nettovermögens um CHF 4,168 Mio. geführt. Zusammen mit dem Finanzierungüberschuss der aktuellen Jahresrechnung erreicht die Gemeinde schliesslich ein Nettovermögen von CHF 8,200 Mio.

Einwohnergemeinde ohne Werke	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014
Erfolgsrechnung			
Betrieblicher Aufwand ohne Abschreibungen	12'553'282.30	12'937'400.00	12'571'364.58
Abschreibungen	1'752'225.55	2'377'300.00	1'701'835.85
Betrieblicher Ertrag ohne Steuerertrag	1'907'510.55	1'764'800.00	2'211'135.02
Steuerertrag	15'264'658.90	13'483'100.00	14'937'297.75
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	2'866'661.60	-66'800.00	2'875'232.34
Ergebnis aus Finanzierung	122'240.07	-19'900.00	20'475.37
Operatives Ergebnis	2'988'901.67	-86'700.00	2'895'707.71
Ausserordentliches Ergebnis	0.00	0.00	1'279'567.60
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	2'988'901.67	-86'700.00	4'175'275.31
+ = Ertragsüberschuss			
- = Aufwandüberschuss			
Investitionsrechnung			
Investitionsausgaben	3'199'254.55	4'765'000.00	3'240'445.72
Investitionseinnahmen	616'409.60	0.00	394'587.10
Ergebnis Investitionsrechnung	-2'582'844.95	-4'765'000.00	-2'845'858.62
Selbstfinanzierung	4'738'900.47	2'292'600.00	4'597'926.76
Finanzierungsergebnis	2'156'055.52	-2'472'400.00	1'752'068.14
+ = Finanzierungüberschuss			
- = Finanzierungsfehlbetrag			

Entwicklung Selbstfinanzierung / Nettoinvestitionen / Nettoschuld 2007 – 2015



Entwicklung Steuerertrag - Nettoaufwand – Selbstfinanzierung



Nettoaufwand + Selbstfinanzierung = Steuerertrag

Werke (Eigenwirtschaftsbetriebe)

Wasserversorgung

Die Wasserversorgung liegt mit einem Ertragsüberschuss von CHF 204'272.31 im Rahmen des Budgets. Aufgrund diverser Leitungsbrüche und einer Notfallsanierung fielen im Unterhaltsbereich Mehraufwendungen von CHF 62'000 an. Im Ertragsbereich hat sich der Hitzesommer positiv auf die Gebühreneinnahmen ausgewirkt. Mit dem erzielten Finanzierungsüberschuss konnte die Nettoschuld von CHF 385'621.30 abgetragen werden. Neu ist ein Nettovermögen von CHF 499'216.26 vorhanden.

	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014
Erfolgsrechnung			
Betrieblicher Aufwand ohne Abschreibungen	254'698.71	194'000.00	189'856.07
Abschreibungen	116'523.64	118'900.00	114'099.25
Betrieblicher Ertrag ohne Gebühren	76'139.00	71'900.00	69'000.00
Gebühren	504'677.66	465'100.00	571'607.00
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	209'594.31	224'100.00	336'651.68
Ergebnis aus Finanzierung	-5'322.00	-15'300.00	-6'910.00
Operatives Ergebnis	216'900.00	208'800.00	329'741.68
Ausserordentliches Ergebnis	0.00	0.00	31'894.25
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	204'272.31	208'800.00	361'635.93
+ = Ertragsüberschuss			
- = Aufwandüberschuss			
Investitionsrechnung			
Investitionsausgaben	191'969.39	183'000.00	415'722.69
Investitionseinnahmen	759'150.00	150'000.00	62'780.00
Ergebnis Investitionsrechnung	567'180.61	-33'000.00	-352'942.69
Selbstfinanzierung	317'656.95	325'200.00	443'840.93
Finanzierungsergebnis	884'837.56	292'200.00	90'898.24
+ = Finanzierungsüberschuss			
- = Finanzierungsfehlbetrag			

Abwasserbeseitigung

Die Abwasserbeseitigung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 322'028.29 wesentlich besser ab als budgetiert. Entsprechend dem höheren Wasserverbrauch ergab sich auch bei den Abwassergebühren ein Mehrertrag. Infolge teilweisen Verzichts auf die Spülung von Abwasserleitungen sind Minderaufwendungen von CHF 20'000 entstanden. Die Nettoschuld von CHF 1'283'136.54 konnte dank dem hohen Finanzierungsüberschuss auf CHF 66'232.56 reduziert werden.

	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014
Erfolgsrechnung			
Betrieblicher Aufwand ohne Abschreibungen	281'955.25	307'000.00	270'205.14
Abschreibungen	128'711.10	171'800.00	128'333.40
Betrieblicher Ertrag ohne Gebühren	4'807.75	3'000.00	0.00
Gebühren	745'594.89	700'400.00	826'778.25
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	339'736.29	224'600.00	428'239.71
Ergebnis aus Finanzierung	-17'708.00	-24'000.00	-15'562.00
Operatives Ergebnis	322'028.29	200'600.00	412'677.71
Ausserordentliches Ergebnis	0.00	0.00	0.00
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	322'028.29	200'600.00	412'677.71
+ = Ertragsüberschuss			
- = Aufwandüberschuss			
Investitionsrechnung			
Investitionsausgaben	234'312.56	291'000.00	847'058.79
Investitionseinnahmen	1'005'284.90	300'000.00	96'155.00
Ergebnis Investitionsrechnung	770'972.34	9'000.00	-750'903.79
Selbstfinanzierung	445'931.64	369'400.00	541'011.11
Finanzierungsergebnis	1'216'903.98	378'400.00	-209'892.68
+ = Finanzierungsüberschuss			
- = Finanzierungsfehlbetrag			

Abfallwirtschaft

Die Abfallwirtschaft schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 97'700.30 ab. Mit der Neuvergabe der Abfuhraufträge konnten Kosten von rund CHF 28'000 eingespart werden. Höhere Gebührenerträge führten zu Mehreinnahmen von rund CHF 24'000. Durch den Finanzierungsüberschuss erhöht sich das Nettovermögen von CHF 45'647.10 auf neu CHF 144'691.50.

	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014
Erfolgsrechnung			
Betrieblicher Aufwand ohne Abschreibungen	285'169.07	353'200.00	326'713.15
Abschreibungen	1'344.10	2'800.00	1'344.10
Betrieblicher Ertrag ohne Gebühren	0.00	0.00	0.00
Gebühren	383'583.47	362'200.00	388'653.58
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	97'070.30	6'200.00	60'596.33
Ergebnis aus Finanzierung	630.00	-300.00	-233.00
Operatives Ergebnis	97'700.30	5'900.00	60'363.33
Ausserordentliches Ergebnis	0.00	0.00	0.00
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	97'700.30	5'900.00	60'363.33
+ = Ertragsüberschuss			
- = Aufwandüberschuss			
Investitionsrechnung			
Investitionsausgaben	0.00	0.00	0.00
Investitionseinnahmen	0.00	0.00	0.00
Ergebnis Investitionsrechnung	0.00	0.00	0.00
Selbstfinanzierung	99'044.40	8'700.00	61'707.43
Finanzierungsergebnis	99'044.40	8'700.00	61'707.43
+ = Finanzierungsüberschuss			
- = Finanzierungsfehlbetrag			

Parkhaus Zentrum

Trotz dem positiven betrieblichen Ergebnis muss aufgrund der Nettoschuldverzinsung ein Aufwandüberschuss von CHF 47'644.62 ausgewiesen werden. Durch den Finanzierungsüberschuss konnte die Nettoschuld von CHF 4'000'010.56 auf CHF 3'837'262.19 reduziert werden.

	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014
Erfolgsrechnung			
Betrieblicher Aufwand ohne Abschreibungen	159'714.50	156'100.00	141'590.43
Abschreibungen	187'028.99	0.00	205'608.75
Betrieblicher Ertrag ohne Gebühren	39'387.85	0.00	0.00
Gebühren	314'852.60	298'000.00	271'829.85
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	7'496.96	141'900.00	-75'369.33
Ergebnis aus Finanzierung	-55'141.58	0.00	0.00
Operatives Ergebnis	-47'644.62	141'900.00	-75'369.33
Ausserordentliches Ergebnis	0.00	0.00	0.00
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	-47'644.62	141'900.00	-75'369.33
+ = Ertragsüberschuss			
- = Aufwandüberschuss			
Investitionsrechnung			
Investitionsausgaben	0.00	0.00	0.00
Investitionseinnahmen	0.00	0.00	0.00
Ergebnis Investitionsrechnung	0.00	0.00	0.00
Selbstfinanzierung	162'748.37	141'900.00	130'239.42
Finanzierungsergebnis	162'748.37	141'900.00	130'239.42
+ = Finanzierungsüberschuss			
- = Finanzierungsfehlbetrag			

Antrag

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Jahresrechnung 2015 der Einwohnergemeinde inkl. Eigenwirtschaftsbetriebe

4. Genehmigung von Kreditabrechnungen

4.1 Rückwärtige Erschliessung Bäderzone

Am 14. Juni 2007 bewilligte die Gemeindeversammlung für die rückwärtige Erschliessung Bäderzone einen Kredit von brutto CHF 1,9 Mio. mit einem Gemeindeanteil von netto CHF 635'000. Die Kreditabrechnung lautet wie folgt:

	<u>Bewilligter Kredit</u>	<u>Kreditabrechnung</u>
- Gesamtkredit brutto	CHF 1'900'000.—	CHF 1'856'275.10
- Gemeindeanteil netto	<u>CHF 635'000.—</u>	<u>CHF 619'692.50</u>
= Kreditunterschreitung Gemeindeanteil netto		<u>CHF 15'307.50</u>

Die erste Etappe der rückwärtigen Erschliessung Bäderzone, Areale Schwanen, Hirschen und National, wurde im Jahre 2010 realisiert. Die zweite Etappe wurde aufgeschoben, da die Ausführung koordiniert mit der Überbauung Schwanen erfolgen musste. Für die Zwischenzeit wurde eine provisorische Zufahrt über das Areal Schwanen erstellt. Im Jahre 2015 wurde nun die zweite Etappe realisiert. Am 17. April 2014, vor der Ausführung der zweiten Etappe, wurde zwischen der Gemeinde und den drei privaten Kostenträgern eine Zusatzvereinbarung unterzeichnet, wonach die Baukosten mit pauschal CHF 1'900'000.— abgerechnet werden. Sämtliche Mehrkosten gehen zulasten der Überbauung Areal Schwanen. Eine genaue Abgrenzung der Baukosten oder Zuweisung der Verantwortlichkeit für die Mehrkosten wäre mit unverhältnismässigem Aufwand und verbleibenden Unsicherheiten verbunden gewesen.

Aufgrund der pauschalen Abrechnung beträgt der Gemeindeanteil netto CHF 633'333.—. Die Kreditunterschreitung beträgt somit CHF 1'667.—. Zudem wurde ein Rückstellung in der Bilanz zugunsten der Kreditabrechnung in der Höhe von CHF 13'640.50 aufgelöst, sodass die Kreditunterschreitung sich auf CHF 15'307.50 erhöht. Bei der aufgelösten Rückstellung handelt es sich um eine Entschädigung des Kantons im Zusammenhang mit der Kern- und Bäderumfahrung für im Grundstück (Hang) belassene Anker der Baugrubensicherung.

A n t r a g

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Kreditabrechnung für die rückwärtige Erschliessung Bäderzone mit brutto pauschal CHF 1'856'275.10 und einem Gemeindeanteil von netto pauschal CHF 619'692.50.

4.2 Investitionsbeitrag an die Sanierung der Stützmauer entlang der Badstrasse K114 vor der Liegenschaft Goldwandstrasse 2

Die Gemeindeversammlung hat am 15. November 2012 einen Budgetkredit über CHF 148'200.—als Investitionsbeitrag an die Sanierung der Stützmauer entlang der Badstrasse K114 vor der Liegenschaft Goldwandstrasse 2 bewilligt. Weil das Projekt nicht im gleichen Kalenderjahr umgesetzt werden konnte, ist der Gemeindeversammlung eine Kreditabrechnung zur Genehmigung zu unterbreiten. Nach Abzug von Grundeigentümerbeiträgen sind die verbleibenden Kosten dekretsgemäss durch die Gemeinde Ennetbaden (60 %) und den Kanton Aargau (40 %) zu tragen. Die Kreditabrechnung lautet wie folgt:

	<u>Bewilligter Kredit</u>	<u>Kreditabrechnung</u>
- Gesamtkredit	CHF 247'000.—	CHF 222'415.30
- Gemeindeanteil	<u>CHF 148'200.—</u>	<u>CHF 103'449.20</u>
= Kreditunterschreitung Gemeindeanteil		<u>CHF 44'750.80</u>

Dank besserem Zustand der Natursteinmauer, günstigen Offerten und Optimierungen im Bauablauf mit der beteiligten Bauunternehmung, konnte der Kredit unterschritten werden.

A n t r a g

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Kreditabrechnung für den Investitionsbeitrag an die Sanierung der Stützmauer entlang der Badstrasse K114 vor der Liegenschaft Goldwandstrasse 2 mit einem Gemeindeanteil von CHF 103'449.20.

5. Einbürgerungen

5.1 Einbürgerung Ermke, Beat, 1978

Um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes unserer Gemeinde bewirbt sich:

Ermke, Beat, geb. 15. Oktober 1978, ledig, deutscher
Staatsangehöriger, wohnhaft an der Ehrendingerstrasse 5

Herr Ermke Beat ist in der Schweiz geboren und in der Region Baden-Wettingen aufgewachsen. Er ist am 20. April 2009 von Baden in Ennetbaden zugezogen und wohnt an der Ehrendingerstrasse 5. Er arbeitet beim Elektrizitäts- und Wasserwerk Wettingen als Leiter Technisches Büro.

Während der öffentlichen Publikation des Gesuches sind keine Eingaben eingereicht worden. Herr Ermke ist in der Schweiz und insbesondere in unserer Region kulturell und sozial integriert. Er hat sich über die erforderlichen staatsbürgerlichen und geschichtlichen Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

Antrag

Die Gemeindeversammlung sichert Ermke, Beat, 1978, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zu.

5.2 Einbürgerung Kanz, Werner Maximilian, 1945

Um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes unserer Gemeinde bewirbt sich:

Kanz, Werner Maximilian, geb. 31. Oktober 1945,
verheiratet, deutscher Staatsangehöriger, wohnhaft
am Bachtalsteig 5

Herr Kanz, Werner Maximilian ist am 1. Juni 1983 von Deutschland in die Schweiz eingereist und wohnt seither in Ennetbaden. Er arbeitete bis Ende Oktober 2008 als Sektionschef der Abteilung für Umwelt beim Kanton Aargau und ist seither pensioniert. Seine Ehefrau Swantje Koch verzichtet vorläufig auf die Einbürgerung.

Während der öffentlichen Publikation des Gesuches sind keine Eingaben eingereicht worden. Herr Kanz ist in der Schweiz und insbesondere in unserer Region kulturell und sozial integriert. Er hat sich über die erforderlichen staatsbürgerlichen und geschichtlichen Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

Antrag

Die Gemeindeversammlung sichert Kanz, Werner Maximilian, 1945, das Einwohnereingemeindebürgerrecht von Ennetbaden zu.

6. Erneuerung Konzessionsvertrag mit der Regionalwerke AG Baden betreffend Stromversorgung in Ennetbaden; Genehmigung

Der Stromlieferungsvertrag mit der Regionalwerke AG Baden (damals Städtische Werke Baden) wurde letztmals 1983/1984 überarbeitet und von der Gemeindeversammlung am 28. Juni 1984 gutgeheissen. In den letzten 10 Jahren wurde der Strommarkt neu reguliert. Das neue Stromversorgungsgesetz (StromVG) sieht eine zweistufige Marktöffnung vor. Endverbraucher mit einem Jahresverbrauch von mehr als 100'000 kWh haben freien Marktzugang. Die volle Marktöffnung erfolgt voraussichtlich in den nächsten Jahren. Als Folge dieser veränderten Bedingungen entspricht der gültige Stromlieferungsvertrag mit der Regionalwerke AG Baden nicht mehr den gesetzlichen Bestimmungen und muss angepasst werden.

Aufgrund des heutigen Stromlieferungsvertrages hat die Gemeinde Ennetbaden einerseits eine Konzessionsgebühr von 10 % des Kundenumsatzes und einen Rabatt für den Strombezug von Gemeindeligenschaften erhalten. Im Durchschnitt der Jahre 2011 – 2015 betragen die Abgaben und Ermässigungen zugunsten der Gemeinde durchschnittlich CHF 205 000. Andererseits leistete die Gemeinde Beiträge von 40 % an die Tiefbaukosten des Elektrizitätsversorgungsnetzes (Bauleistungen, Schächte, Rohre) von durchschnittlich CHF 111'000.

Grundsätzlich müssen gemäss StromVG gleichartige Stromkunden kostenbasiert und diskriminierungsfrei behandelt werden. Die Gewährung von Rabatten für Gemeindeligenschaften ist deshalb nicht mehr zulässig. Eine Konzessionsabgabe für die Benützung des öffentlichen Grundes ist grundsätzlich zulässig und üblich. Sie muss jedoch als Abgabe an das Gemeinwesen auf der Stromrechnung zusätzlich ausgewiesen werden. Die umliegenden Gemeinden in der Region Baden erhalten von ihren Stromversorgern eine Konzessionsabgabe von durchschnittlich 0,7 Rp/kWh (Bezugsbasis ist jeweils die Netznutzung).

Neu ist vorgesehen, dass die Regionalwerke AG Baden das Elektrizitätsversorgungsnetz zu 100 % selber finanziert und die Gemeinde keine Beiträge mehr an die Tiefbaukosten zu leisten hat. Der Rabatt auf dem Strombezug für die Gemeindeligenschaften entfällt. Die Konzessionsabgabe wird von minimal 0,5 Rp/kWh auf maximal 1,0 Rp/kWh festgelegt. Ab 2016 wird die minimale Abgabe von 0,5 Rp/kWh erhoben. Für einen Haushalt mit einem durchschnittlichen Verbrauch von 8'000 kWh entspricht dies CHF 40, die auf der Stromrechnung separat ausgewiesen werden und nicht mehr verdeckt in den Netzkosten enthalten sind. Eine

Anpassung kann im Rahmen der jährlichen Budgetgenehmigung durch die Gemeindeversammlung bis maximal 1,0 Rp/kWh erfolgen. Bei einem geschätzten Netzabsatz von 12,5 Mio. kWh ergibt sich für die Gemeinde ein jährlicher Konzessionsertrag von CHF 62'500 bis maximal CHF 125'000.

Die übrigen vertraglichen Bestimmungen bleiben inhaltlich unverändert. Insbesondere gelten für Ennetbaden bezüglich Dimensionierung der Anlagen und Qualität des Elektrizitätsversorgungsnetzes sowie des Preises der Netznutzung und der Energie etc. die gleichen Regeln wie für die Kunden in der Stadt Baden.

Der neue Konzessionsvertrag tritt rückwirkend per 1. Januar 2016 in Kraft. Er ersetzt den bisherigen Vertrag aus dem Jahre 1984 und gilt wiederum für eine Dauer von 10 Jahren. Wird er nicht zwei Jahre vor Ablauf gekündigt, so bleibt er mit der gleichen Kündigungsfrist jeweils weitere zwei Jahre in Kraft.

Die Einzelheiten des neuen und alten Konzessionsvertrages betreffend Stromversorgung können unter www.ennetbaden.ch/aktuelles eingesehen oder heruntergeladen werden. Detailfragen sind nach Möglichkeit während der Auflagefrist an die Gemeindegkanzlei zu richten.

A n t r a g

Die Gemeindeversammlung genehmigt die Erneuerung des Konzessionsvertrages mit der Regionalwerke AG Baden betreffend Stromversorgung in Ennetbaden.

7. Erweiterung Gemeinschaftsgrab und Schaffung eines Urnenplatten-grabfeldes auf dem Friedhof; Kreditbegehren

Im Jahre 2014 hat die SKK Landschaftsarchitekten AG einen Masterplan zur Pflege und Entwicklung unserer Friedhofanlage erstellt. Daran anschliessend wurden im Rahmen des Budgets die Pflege und der Unterhalt der Grün- und Freiflächen sowie erste Aufwertungsmassnahmen schrittweise umgesetzt. Im Weiteren wurde der Bedarf der verschiedenen Bestattungsarten ermittelt und eine Belegungsplanung erarbeitet. Mittelfristig ist die Erweiterung des Gemeinschaftsgrabes erforderlich und ergänzend ist die Anlegung eines Urnenplatten-grabfeldes angedacht. Beim heutigen Gemeinschaftsgrab sind noch 17 Urnenplätze frei, was bis etwa Ende 2017 ausreicht. Das neue Gemeinschaftsgrab soll oberhalb des bisherigen, älteren Teiles des Gemeinschaftsgrabes erstellt werden und Platz für 140 Urnen ermöglichen. Als Namensträger ist ein formwilder Block aus Gneis vorgesehen. Die Beschriftung erfolgt mit Schriftzügen aus Metall. Zusätzlich, als neue Grabform, ist auf der Fläche nordwestlich des neueren Teiles des Gemeinschaftsgrabes ein Urnenplattengrabfeld mit einheitlichen Gneisplatten und Beschriftungen geplant. Diese eher schlichte aber dennoch persönliche Grabform entspricht einem zunehmenden Bedürfnis. Die Nachfrage nach Urnenreihengräber hingegen ist rückläufig.

Laut Kostenschätzung ist für die Erweiterung des Gemeinschaftsgrabes und die Neuerstellung des Urnenplattengrabfeldes mit Kosten in der Höhe von CHF 190'000 zu rechnen. Mit der Ausführung wird im Sommer/Herbst 2016 begonnen. In diesem Zusammenhang muss das geltende Bestattungs- und Friedhofreglement aus dem Jahre 1990 überarbeitet werden. Es ist an die neuen Bedürfnisse bei den Bestattungsarten sowie den Grabmälern anzupassen. Zudem sind die Kostenregelungen im Bereich des Gräberunterhaltes etc. zu überprüfen. Das neue Reglement soll einer nächsten Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden.

Antrag

Die Gemeindeversammlung bewilligt für die Erweiterung des Gemeinschaftsgrabes und die Schaffung eines Urnenplattengrabfeldes auf dem Friedhof einen Baukredit von CHF 190'000.

8. Bau einer Wertstoffsammelstelle beim Werkhof Bachteli; Kreditbegehren

Im Rahmen der Gesamtoptimierung der Abfallwirtschaft soll beim Bauamtsmagazin ein neuer Entsorgungsplatz erstellt werden. Dieser wird in zwei Bereiche aufgeteilt. Der bestehende Sammelplatz links vom Bauamtsmagazin soll vergrössert, überdacht und zu einer modernen Wertstoffsammelstelle erweitert werden. Der Boden der Sammelstelle wird in Beton ausgeführt und mit einer auf drei Seiten dem Terrain folgenden Betonmauer gefasst. Auf dieser wird eine Stahlkonstruktion mit einem zum Sportplatz hin geneigten Pultdach abgestützt. Die Stahlkonstruktion wird auf drei Seiten mit einer horizontalen Holzverschalung verkleidet. Damit keine Wasserschäden entstehen, sind die Holzlatten konisch zugeschnitten und druckimprägniert. Zum Vorplatz des Bauamtsmagazins hin ist der Unterstand offen. Das Werkhofareal mit der Wertstoffsammelstelle, die neu auch mit einem Pappiercontainer und einer Kartonpresse ausgerüstet ist, wird eingezäunt und mit einem Rolltor geschlossen. Die Zufahrt und Entsorgung in der Wertstoffsammelstelle ist nur zu bestimmten Betriebszeiten zulässig.

Auf der unteren Ebene rechts von der Einfahrt bzw. dem Vorplatz des Feuerwehrmagazins, entlang des Bachtelibaches, wird neu eine unterirdische Glassammelstelle realisiert. Neben vier Sammelbehältern für Glas (2 x Grün-, je 1 x Braun- und Weissglas) ist einer für einen Alu/Weissblechbehälter vorgesehen. Dieser Teil der Wertstoffsammelstelle ist während dem ganzen Tag frei zugänglich.

Im Zusammenhang mit dem Bau der Wertstoffsammelstelle wird das bestehende, erneuerungsbedürftige Vordach des Bauamtsmagazins durch ein neues, weiter auskragendes und höher angesetztes Vordach, welches auf das Flachdach des Magazins entwässert wird, ersetzt. Die Kosten von CHF 33'000 werden dem ordentlichen Budget "Unterhalt Hochbauten" belastet und sind im Kreditbegehren nicht enthalten.

A n t r a g

Die Gemeindeversammlung bewilligt für den Bau einer Wertstoffsammelstelle beim Werkhof Bachteli einen Kredit von CHF 460'000.

P r o t o k o l l

der Einwohnergemeindeversammlung Ennetbaden vom
Donnerstag, 12. November 2015, 20.00 Uhr, in der Turnhalle

Büro

Vorsitzender:	Pius Graf, Gemeindeammann
Protokollführer:	Anton Laube, Gemeindeschreiber
Stimmzähler:	Sepp Bierbaum
	Josianne Jenny-Fecit
	Silvia Seiler-Hofer
	Lylian Suter-Allera

Traktanden

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2015
2. Genehmigung des Budgets 2016
3. Genehmigung von Kreditabrechnungen
 - 3.1 Werkleitungserneuerungen und Sanierung Schlierenstrasse
 - 3.2 Sanierung Sonnenbergstrasse mit Werkleitungserneuerungen, Teilstück Knoten Schlössli bis Einmündung Schlösslistrasse
4. Einbürgerungen
 - 4.1 Einbürgerung Huber-Bernikova Tatiana, 1972
 - 4.2 Einbürgerung Klosek, Jacqueline Nicole, 1997
 - 4.3 Einbürgerung Winhofer Wilhelmine, 1986
5. Beitrag an Historisches Museum Baden für neue Dauerausstellung und Sanierung
6. Werkleitungserneuerungen und Sanierung Schiibe; Kreditbegehren
7. Sanierung Badstrasse und Erneuerung Auskragung; Zusatzkredit
8. Verschiedenes

Gemeindeammann Pius Graf begrüsst alle anwesenden Ennetbadenerinnen und Ennetbadener herzlich zur Wintergemeindeversammlung. Er dankt den Anwesenden für die Zeit, die sie sich für die Teilnahme genommen haben und wünscht einen interessanten Versammlungsverlauf. Einen speziellen Gruss richtet er an die Personen, die sich einbürgern lassen möchten und an Herrn Patrick Nöthiger als Vertreter der Kultur der Stadt Baden, der sich speziell für das Traktandum betreffend Beitrag an das Historische Museum Baden interessiert. Von der Presse ist leider niemand anwesend. Er erwähnt, dass er direkt mit der Behandlung der traktandierten Geschäfte beginnen möchte und am Schluss unter dem Traktandum "Verschiedenes" allgemeine Informationen abgeben werde.

Er stellt formell fest, dass die Einladungen zur heutigen Gemeindeversammlung fristgerecht zugestellt wurden und die Unterlagen zu den Traktanden ordnungsgemäss auflagen und elektronisch auch auf der Homepage der Gemeinde eingesehen oder bezogen werden konnten. Laut Stimmregister sind am heutigen Tag 2150 Personen stimmberechtigt. Gemäss Ausweiskontrolle sind **131 Stimmbürger/-innen (6,1 %) anwesend**. Für endgültige Beschlüsse müssten 430 Stimmberechtigte anwesend sein. Sämtliche Beschlüsse unterstehen somit dem fakultativen Referendum. Informationshalber erwähnt er, dass die Verhandlungen auf Tonband aufgenommen werden und bittet bei Wortmeldungen, unter Angabe von Name und Vorname, die Mikrofone zu benutzen.

Zu den vorstehenden Feststellungen und der **Traktandenliste** der heutigen Gemeindeversammlung werden auf Anfrage hin keine Einwendungen gemacht. Die Traktandenliste ist somit **ohne Änderungen stillschweigend gutgeheissen**.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2015

Gemeindeammann Pius Graf: Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2015 wurde mit den Einladungsunterlagen schriftlich zugestellt. Nachdem auf Anfrage hin keine Änderungen oder Ergänzungen gewünscht werden, **beantragt** er das Protokoll zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2015 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme unter bester Verdankung an den Verfasser **genehmigt**.

2. Genehmigung des Budgets 2016

Gemeinderätin Elisabeth Hauller: Das Budget 2016 rechnet im Vergleich zum Budget 2015 bei der Erfolgsrechnung mit einem höheren Nettoaufwand von 1,75 % und einem höheren Steuerertrag von 2,1 %. Wesentlich höher ist die Schwankung bei der Investitionsrechnung. Allein bei der Einwohnergemeinde sind Investitionen von CHF 6,2 Mio. geplant. Dazu kommen CHF 2,5 Mio. bei den Werken.

Bei der Erfolgsrechnung ist der Vergleich zum Budget 2015 teilweise nicht ganz einfach, da zur Einhaltung des neu auf HRM2 basierenden Kontenplanes verschiedene Korrekturen oder Verschiebungen nötig gewesen sind. Die Veränderungen in den einzelnen Abteilungen bedeuten somit nicht, dass effektiv Mehr- oder Minderaufwendungen zu verzeichnen sind. Die wesentlichen Veränderungen oder ausserordentlichen Positionen, die anhand von Folien erläutert werden, sind:

- Beitrag von CHF 30'000 an die Sanierung des Klosters Fahr. Das Kloster ist nicht in der Lage, die umfassende Sanierung dieses bedeutenden regionalen Kulturgutes vollumfänglich aus eigenen Mitteln zu tragen.
- Erhöhung um CHF 72'000 auf CHF 333'000 für die Pflegefinanzierung. Wie hoch der effektive Gemeindeanteil ausfällt ist abhängig von der Anzahl der Pflegefälle, der Pflegeintensität und der Pflegedauer der Ennetbadener Einwohner/-innen. Die Anpassung erfolgt, da die budgetierte Summe im Jahre 2015 voraussichtlich nicht ausreicht.
- Der Aufwand für die vorschulische Kinderbetreuung, darunter fallen die Kinderkrippen inkl. Geschäftsstelle und im kleinen Rahmen die Tagesfamilien, erhöht sich um CHF 72'000 auf CHF 290'000. Die Nachfrage nach diesem Angebot steigt nach wie vor. Zudem fallen die kantonalen Beiträge tiefer aus.
- Der Beitrag an den Verein Tagesstrukturen erhöht sich um CHF 30'000 auf CHF 270'000, da die Nachfrage unverändert hoch ist.
- Der Anteil an das Restdefizit für Sonderschulen und Heime wird vom Kanton anhand der Einwohnerzahl verrechnet. Er erhöht sich um rund CHF 30'000 auf total CHF 800'000.
- Für Hochwasserschutzarbeiten beim Bachtelibach sind CHF 40'000 vorgesehen. Damit soll die Gefahr von Überschwemmungen im Bereich Kirche, bei extremen Niederschlägen, vermindert werden.
- Beim Finanzausgleich erhöht sich die Abgabe um CHF 92'000 auf nahezu CHF 1,6 Mio. Mit der laufenden Gesetzesrevision, die auf das Jahr 2017 in Kraft treten soll, wird diese Summe nochmals um rund CHF 200'000 bis CHF 300'000 ansteigen.
- Bei den Einkommens- und Vermögenssteuern wird gemäss aktuellen Daten ein Anstieg um CHF 230'000 (1,8 %) auf CHF 12,78 Mio. erwartet. Obwohl das Ergebnis 2015 dank ausserordentlicher Umstände höher ausfallen wird, wäre aufgrund der unsicheren Wirtschaftslage eine höhere Budgetierung riskant. Die Quellen- und Aktiensteuern wurden je CHF 20'000 höher mit CHF 570'000 bzw. CHF 200'000 veranschlagt. Die übrigen Steuerarten wurden in der Höhe der Vorjahre belassen. Eine genaue Abschätzung ist nicht möglich, da der Auslöser für diese Steuern immer ein spezielles Ereignis voraussetzt.
- Mit dem Cashflow von CHF 2,52 Mio. werden die Abschreibungen von 2,13 Mio. gedeckt, sodass ein Ertragsüberschuss von CHF 0,39 Mio. verbleibt.
- Die Investitionen im Jahre 2016 der Einwohnergemeinde betragen CHF 6,2 Mio. Die Hauptanteile entfallen auf die Sanierung Ehrendingerstrasse innerorts, die Sanierung Badstrasse sowie die Sanierung Schiibe. Bei den Verwaltungsliegenschaften ist die Sanierung der Wohnung im Mehrzweckgebäude Bachteli und eine Erweiterung der Küche im Gebäude der Tagesstrukturen vorgesehen. Im Planungsaufwand von CHF 250'000 sind die Honorare für die Fortsetzung der Revision der Bau- und Nutzungsordnung und den kommunalen Gesamtplan Verkehr sowie Kosten für erste Abklärungen betreffend Sanierung der alten Schulhäuser enthalten. Die drei Strassensanierungsprojekte beinhalten auch die Erneuerungen der Werkleitungen. Beim Eigenwirtschaftsbetrieb Wasserversorgung belaufen sich die Nettoinvestitionen auf CHF 835'000 und bei der Abwasserbeseitigung auf CHF 1'665'000.
- Der Zusammenzug der Ergebnisse zeigt, dass bei der Einwohnergemeinde ein Finanzierungsfehlbetrag von CHF 3,68 Mio. zu verzeichnen ist. Die Nettoverschuldung wird um diesen Betrag ansteigen.
- Beim Eigenwirtschaftsbetrieb Wasserversorgung beträgt der Finanzierungsfehlbetrag CHF 527'000 und bei der Abwasserbeseitigung CHF 1'341'000. Bei der Abfallwirtschaft entsteht ein Finanzierungsüberschuss von CHF 86'000. Die Verbrauchsgebühren bleiben bei allen drei Eigenwirtschaftsbetrieben unverändert.
- Die mutmasslichen Nettoschulden Ende 2016 betragen bei der Einwohnergemeinde rund CHF 2,7 Mio., bei der Wasserversorgung CHF 20'000 und bei der Abwasserbeseitigung CHF 1,5 Mio. Bei der Abfallwirtschaft erhöht sich das Nettovermögen auf CHF 140'000.

- Abschliessend zeigt **Gemeinderätin Elisabeth Hauler** die Entwicklung der Nettoverschuldung der Einwohnergemeinde aufgrund der Aufgaben- und Finanzplanung auf. Mit den bereits beschlossenen Investitionen und den künftigen Projekten wie Sanierung/Neubau der Schulhäuser inkl. Heizungsanlage, Sanierung Gemeindehaus, Neuerstellung Mättelisteg sowie Goldwandsteg und Winzerweg, Sanierung weiterer Strassenzüge wie Hertensteinstrasse, hintere Geissbergstrasse, Sonnenbergstrasse etc. zeichnet sich ein Rückgang der Investitionen erst ab 2021 ab. Bei einer Selbstfinanzierung (Cashflow) von jährlich CHF 2,5 Mio. erhöht sich die Nettoschuld bis gegen CHF 12 Mio. Die Finanz- und Aufgabenplanung ist ein Führungsinstrument des Gemeinderates und wird halbjährlich den neuesten Entwicklungen angepasst. Dabei werden die festgelegten finanzpolitischen Grundsätze (Cashflow mindestens CHF 2,5 Mio., Nettoverschuldung nicht über CHF 12 Mio. und Steuerfuss nicht über 100 %) entsprechend beachtet. Im Rahmen der Finanzplanung wird berücksichtigt, dass für weitere kleinere Vorhaben und neue Aufgaben Mittel zur Verfügung stehen. Das Budget 2016 wurde mit der Finanzkommission besprochen und von dieser zustimmend zur Kenntnis genommen. Der **Antrag** lautet: Die Gemeindeversammlung stimmt dem vorliegenden Budget 2016 einschliesslich Werke und Investitionsrechnung zu und beschliesst den für den Budgetausgleich erforderlichen Steuerfuss von unverändert 100 %.

Gemeindeammann Pius Graf stellt das Budget 2016 zur **Diskussion**. Nachdem keine Wortmeldung erfolgt, lässt er über den gemeinderätlichen Antrag, den er nochmals vorliest, abstimmen.

In der **Abstimmung** wird das Budget 2016 einschliesslich Werke und Investitionsrechnung mit einem unveränderten Steuerfuss von 100 % **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

3. Genehmigung von Kreditabrechnungen

Gemeindeammann Pius Graf erwähnt, dass Vizeammann Jürg Braga beide Kreditabrechnungen erläutern wird und anschliessend die Diskussionen und Abstimmungen einzeln erfolgen. Die Finanzkommission hat die beiden Kreditabrechnungen geprüft und in Ordnung befunden. Die Protokollierung mit den Diskussionen und Abstimmungen erfolgt bei den einzelnen Traktanden.

3.1 Werkleitungserneuerungen und Sanierung Schlierenstrasse

Vizeammann Jürg Braga: Am 9. Juni 2011 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Baukredit für die Werkleitungserneuerungen und Sanierung Schlierenstrasse von CHF 1'850'000. Die Kreditabrechnung lautet wie folgt:

	<u>Bewilligter Kredit</u>	<u>Kreditabrechnung</u>
Strassenbau inkl. Entwässerung und Beleuchtung	CHF 600'000.—	CHF 992'920.50
Wasserleitung	CHF 515'000.—	CHF 355'296.55
Abwasserleitung	CHF 575'000.—	CHF 427'704.30
Elektrizität	CHF 160'000.—	CHF 99'801.30
= Total	<u>CHF 1'850'000.—</u>	<u>CHF 1'875'722.65</u>
= Kreditüberschreitung	<u>CHF 25'722.65</u>	

Er erwähnt, dass innerhalb der einzelnen Sparten grössere Abweichungen zu verzeichnen sind. Im Zuge der Detailplanung der Bauausführung im Jahre 2014 wurden die Kosten den einzelnen Werken sachgerecht zugewiesen, weshalb es zu grösseren Abweichungen kam. In der Gesamtsumme hatte dies jedoch keine Auswirkungen. Die Kreditüberschreitung von 1,4 % resultiert aus der zusätzlichen Betonbusplatte bei der Haltestelle Schlieren. Diese wesentliche Verbesserung der Beständigkeit und der Gestaltung in diesem Bereich war im ursprünglichen Bauprojekt nicht vorgesehen.

Er **beantragt**, die Kreditabrechnung für die Werkleitungserneuerungen und Sanierung Schlierenstrasse im Betrage von CHF 1'875'722.65 zu genehmigen.

Nachdem auf Anfrage von **Gemeindeammann Pius Graf** keine **Diskussion** gewünscht wird, wird in der **Abstimmung** die Kreditabrechnung für die Werkleitungserneuerungen und Sanierung Schlierenstrasse im Betrage von CHF 1'875'722.65 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

3.2 Sanierung Sonnenbergstrasse mit Werkleitungserneuerungen, Teilstück Knoten Schlössli bis Einmündung Schlösslistrasse

Vizeammann Jürg Braga: Am 17. November 2011 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Baukredit für die Sanierung Sonnenbergstrasse mit Werkleitungserneuerungen, Teilstück Knoten Schlössli bis Einmündung Schlösslistrasse von CHF 636'000. Die Kreditabrechnung lautet wie folgt:

	<u>Bewilligter Kredit</u>	<u>Kreditabrechnung</u>
- Strassenbau (Gemeindeanteil 60 %) und Beleuchtung	CHF 276'000.—	CHF 297'983.95
- Wasserleitung	CHF 280'000.—	CHF 252'926.09
- Elektrizität (Gemeindeanteil 40 %)	CHF 80'000.—	CHF 103'188.30
= Total	<u>CHF 636'000.—</u>	<u>CHF 654'098.34</u>
= Kreditüberschreitung	<u>CHF 18'098.34</u>	

Er erwähnt, dass die Mehrkosten beim Strassenbau auf die zusätzlichen Sicherheitsmassnahmen für den Fussgängerübergang auf der Höhe der Liegenschaften Limmatauweg 5 und Sonnenbergstrasse 37 entstanden sind. Talseitig wurde für die Fussgänger neu ein Podest als Wartenraum geschaffen und der Fussgängerstreifen wurde mit einem zusätzlichen Kandelaber besser ausgeleuchtet. Bei der Elektrizität führte ein Kommunikationsfehler zur Kostenüberschreitung. Im Kostenvoranschlag wurden die Aufwendungen der Regionalwerke AG und des Ingenieurs irrtümlich nicht eingerechnet.

Er **beantragt**, die Kreditabrechnung für die Sanierung Sonnenbergstrasse mit Werkleitungserneuerungen, Teilstück Knoten Schlössli bis Einmündung Schlösslistrasse im Betrage von CHF 654'098.34 zu genehmigen.

Nachdem auf Anfrage von **Gemeindeammann Pius Graf** keine **Diskussion** erfolgt, wird in der **Abstimmung** die Kreditabrechnung Sanierung Sonnenbergstrasse mit Werkleitungserneuerungen, Teilstück Knoten Schlössli bis Einmündung Schlösslistrasse im Betrage von CHF 654'098.34 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

4. Einbürgerungen

Gemeinderat Michel Bischof orientiert einleitend über die personellen Änderungen in der Einbürgerungskommission. Präsident Hans Bolliger hat nach über 30 Jahren gewünscht, das Präsidium abzugeben. Er bleibt aber Mitglied der Einbürgerungskommission. Er dankt an dieser Stelle Hans Bolliger für seine einfühlsame Art und langjährige Präsidenschaft. Die Kommission hat sich neu wie folgt konstituiert:

- Präsident Michel Bischof, Gemeinderat
- Vizepräsidentin Maria Olave Bórquez
- Aktuar Anton Laube, Gemeindeschreiber
- Mitglied Hans Bolliger

Heute stehen drei Einbürgerungsgesuche von Einzelpersonen zur Diskussion. Die detaillierten Angaben können den Traktandenberichten entnommen werden. Die Einbürgerungskommission hat mit allen drei Personen die Einbürgerungsgespräche geführt. Alle sind mit den schweizerischen Verhältnissen sehr gut vertraut und integriert. Sie verstehen und sprechen gut deutsch. Die schriftlichen Tests über die staatsbürgerlichen Kenntnisse wurden von allen Gesuchstellerinnen sehr gut bestanden. Die gesetzlichen Anforderungen sind bei allen Bewerberinnen erfüllt. Er stellt die drei anwesenden Kandidatinnen, die sich kurz erheben vor. Die Protokollierung der Einzelheiten zu den Gesuchstellerinnen erfolgt nachfolgend bei den jeweiligen Traktanden. Vor der Abstimmung wurden diese gebeten, in den Ausstand zu treten.

4.1 Einbürgerung Huber-Bernikova, Tatiana, 1972

Gemeinderat Michel Bischof: Frau Huber-Bernikova Tatiana, geb. 14. Januar 1972, getrennt, russische Staatsangehörige, ist am 1. März 1999 von Russland in die Schweiz eingereist. Am 1. April 2011 ist sie von Döttingen in Ennetbaden zugezogen und wohnt seither an der Grendelstrasse 3. Sie hat in der Schweiz eine Lehre als Detailhandelsfachfrau gemacht und arbeitet mit einem Pensum von 50 % bei The Nuance Group AG am Flughafen Zürich und in Döttingen in einem Teilpensum im Service.

Während der öffentlichen Publikation des Gesuches sind keine Eingaben eingereicht worden. Tatiana Huber ist in der Schweiz gut integriert. Sie hat sich über gute staatsbürgerliche und geschichtliche Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

Gemeindeammann Pius Graf eröffnet die **Diskussion**. Nachdem keine Wortmeldung erfolgt, **beantragt** er Huber Tatiana, 1972, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zuzusichern.

In der **Abstimmung** wird der Antrag zur Zusicherung des Einwohnergemeindebürgerrechtes an Huber Tatiana **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

4.2 Einbürgerung Klosek, Jacqueline Nicole, 1997

Gemeinderat Michel Bischof: Frau Klosek, Jacqueline Nicole, geb. 31. August 1997, ledig, polnische Staatsangehörige, ist in Baden geboren und hier aufgewachsen und zur Schule gegangen. Sie wohnt seit dem 1. Juli 1999 in Ennetbaden am Limmatauweg 14. Am 1. August 2015 hat sie bei libs Industrielle Berufslehren Schweiz bzw. der ABB die Ausbildung als Kauffrau EFZ im M-Profil begonnen.

Während der öffentlichen Publikation des Gesuches sind keine Eingaben eingereicht worden. Jacqueline Klosek ist in der Schweiz kulturell und sozial integriert. Sie hat sich über die notwendigen staatsbürgerlichen und geschichtlichen Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

Gemeindeammann Pius Graf eröffnet die **Diskussion**. Nachdem das Wort nicht gewünscht wird, **beantragt** er Klosek, Jacqueline Nicole, 1997, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zuzusichern.

In der **Abstimmung** wird der Antrag zur Zusicherung des Einwohnergemeindebürgerrechtes an Klosek, Jacqueline Nicole, **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

4.3 Einbürgerung Winhofer, Wilhelmine, 1986

Gemeinderat Michel Bischof: Frau Winhofer Wilhelmine, geb. 6. Mai 1986, ledig, österreichische Staatsangehörige, ist in Brasilien geboren. Sie ist 4-jährig am 6. Mai 1990 in die Schweiz eingereist und hier aufgewachsen und zur Schule gegangen. Sie wohnt seit der Einreise mit einem Unterbruch von knapp einem Jahr in Ennetbaden am Limmatauweg 16. Sie arbeitet bei der Swiss International Air Lines Ltd.

Während der öffentlichen Publikation des Gesuches sind keine Eingaben eingereicht worden. Wilhelmine Winhofer ist in der Schweiz kulturell und sozial integriert. Sie hat sich über gute staatsbürgerliche und geschichtliche Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

Gemeindeammann Pius Graf eröffnet die **Diskussion**. Nachdem das Wort nicht verlangt wird, **beantragt** er Winhofer Wilhelmine, 1986, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zuzusichern.

In der **Abstimmung** wird Winhofer Wilhelmine das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **zugesichert**.

Bei der Rückkehr der drei Gesuchstellerinnen in das Versammlungslokal gratuliert **Gemeindeammann Pius Graf** allen zur Zusicherung des Einwohnergemeindebürgerrechtes, die mit grosser Mehrheit ohne Gegenstimme erfolgt ist.

5. Beitrag an Historisches Museum Baden für neue Dauerausstellung und Sanierung

Gemeinderat Dominik Kramer: Der Einwohnerrat der Stadt Baden hat im Frühling 2015 für die neue Dauerausstellung und weitere infrastrukturelle Massnahmen einen Bruttokredit von CHF 1,9 Mio. bewilligt. Es ist vorgesehen, im neueren Teil des Historischen Museums, dem sogenannten "Melonenschnitz" eine moderne, multimediale Ausstellung zu realisieren. Darin soll die Geschichte der Stadt, der Region und von Ennetbaden vermittelt werden. Im Zentrum steht die Bäder-, Tagsatzungs- und Industriegeschichte. Die grossen Themen der Geschichte der Stadt Baden sowie die archäologischen Funde in den Grossen und Kleinen Bädern dokumentieren, wie eng die Geschichte beidseits der Limmat miteinander verknüpft ist. An die Kosten der neuen Dauerausstellung soll ein einmaliger Beitrag von CHF 100'000 geleistet werden. Zudem wird im Budget der jährliche Betriebsbeitrag von bisher CHF 6'000 auf CHF 10'000 erhöht. Er ersucht die Gemeindeversammlung den einmaligen Beitrag zu bewilligen.

Gemeindeammann Pius Graf hält fest, dass es ein substantieller Beitrag ist und eröffnet die **Diskussion**. Nachdem diese nicht benützt wird, **beantragt** er für die neue Dauerausstellung und Sanierung des Historischen Museums Baden einen einmaligen Beitrag von CHF 100'000 zu bewilligen.

In der **Abstimmung** wird der Beitrag von CHF 100'000 **mit grosser Mehrheit** bei 1 Gegenstimme **bewilligt**.

6. Werkleitungserneuerungen und Sanierung Schiibe; Kreditbegehren

Vizeammann Jürg Braga: Die Wasserleitung in der Schiibe ist in einem sehr schlechten Zustand und musste schon mehrmals repariert werden. Der Zustand der Strasse hat sich ebenfalls verschlechtert und die Strassenentwässerung ist ungenügend, weil eine Abwasserleitung im Strassenkörper fehlt. Im Rahmen der Gesamtsanierung ist vorgesehen, in der Schiibestrasse auf der ganzen Länge eine Abwasserleitung einzubauen. Damit wird die Abwasserbeseitigung im Gebiet Schiibe gesamthaft wesentlich verbessert, da auch ein Teil der undichten privaten Abwasserleitungen an die neue Leitung in der Strasse angeschlossen werden. Die Regionalwerke AG Baden erneuern gleichzeitig die Elektrizitätsversorgung und die Strassenbeleuchtung wird modernisiert. Er erläutert die Einzelheiten anhand eines Situationsplanes und hält fest, dass die Kosten für die Sanierung der privaten Leitungen zulasten der Grundeigentümer/-innen gehen. Die betroffenen Grundeigentümer/-innen wurden am 9. November 2015 über das Sanierungsprojekt orientiert. Dabei wurde festgestellt, dass die Sanierungsarbeiten in dieser schmalen Sackgasse sehr komplex sind und diese während der Bauarbeiten längere Zeit gesperrt werden muss. Selbstverständlich muss die Zufahrt in Notfällen für die Feuerwehr, Spitex etc. gewährleistet werden. Er ersucht dem Sanierungsprojekt mit den nachfolgenden Kosten zuzustimmen:

- Strassenbau inklusive Entwässerung und Beleuchtung	CHF	650'000
- Wasserleitung	CHF	180'000
- Abwasserleitung	CHF	575'000
- Elektrizität (Gemeindeanteil 40 %)	CHF	65'000
= Total	CHF	<u>1'470'000</u>

Gemeindeammann Pius Graf eröffnet die **Diskussion**.

Herr Franz Blaser erkundigt sich, warum die Kosten für die Abwasserleitung soviel höher sind als für die Wasserleitung.

Bauverwalter Andreas Müller erläutert anhand des Planes, dass die Abwasserleitung auf der ganzen Strassenlänge erstellt werden muss. Die Wasserleitung ist nur im oberen Teil der Schiibestrasse und somit nur etwa halb so lang. Dazu kommt, dass für die Abwasserleitung auch noch Kontrollschächte benötigt werden, was teurer ist.

Nachdem keine weiteren Fragen gestellt werden, **beantragt Gemeindeammann Pius Graf** für die Werkleitungserneuerungen und die Sanierung Schiibe einen Baukredit von insgesamt CHF 1'470'000 zu bewilligen.

In der **Abstimmung** wird für die Werkleitungserneuerung und die Sanierung Schiibe der Baukredit von CHF 1'470'000 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

7. Sanierung Badstrasse und Erneuerung Auskragung; Zusatzkredit

Gemeinderätin Elisabeth Hauller: Im Sommer 2014 bewilligte die Gemeindeversammlung die Sanierung und Gestaltung der Badstrasse sowie die Erneuerung der Gehwegauskragung. Zudem wurde entschieden, die projektierte Vormauerung wegzulassen und den Ausbau des Limmatplatzes am Ende der Badstrasse zurückzustellen. In der Zwischenzeit erfolgte die Detailplanung. Dabei zeigte sich, dass eine wesentlich teurere Entwässerungslösung realisiert werden muss, da die Ableitung des Regenwassers direkt in die Limmat aufgrund des Gewässerschutzgesetzes nicht mehr zulässig ist. Die Abwasserleitung in der Vormauerung hätte ursprünglich mit einem Inliner kostengünstig saniert werden sollen. Neu muss auf der ganzen Länge im hinteren Strassenbereich sowohl die Entwässerungs- wie auch die Schmutzwasserleitung neu gebaut werden. Erschwerend kommt hinzu, dass der tiefste Punkt sich auf der Höhe der Liegenschaft Hirsch befindet. Das Regen- und Schmutzwasser muss aber bis zum Pumpwerk beim Merciersteg geführt werden, damit es anschliessend in den Sammelkanal geleitet werden kann. Bei der Einleitung ins Pumpwerk beim Merciersteg ist zudem eine Regenwasserentlastung mit Überlauf in die Limmat zu erstellen, da die Kapazität des Pumpwerkes bei starken Niederschlägen nicht ausreicht. Im Submissionsverfahren zeigte sich, dass der Kostenvoranschlag, welcher als Grundlage für den Kreditantrag diente, in einzelnen Bereichen zu tief war. Die Risiken und Aufwendungen für Bauarbeiten im Gewässer- und Thermenschutzbereich sowie die knappen Platzverhältnisse wurden zuwenig gewichtet. An der Gestaltung selber hat sich nichts geändert. Der Verzicht auf die Vormauerung bleibt bestehen. Die vorliegende neue Kostenzusammenstellung basiert auf der Submissionseingabe und sollte somit recht präzise sein. Dass die Erstellung eines Kostenvoranschlages für ein solches Bauwerk nicht einfach ist, zeigt sich auch darin, dass die Spannweite der einzelnen Offerteingaben über CHF 1 Mio. ausmachte. Die Kostenzusammenstellung und Aufteilung aufgrund der Offerten lautet wie folgt:

	Bewilligt	Zusatzkredit
- Sanierung Badstrasse, Erneuerung Auskragung, neue Strassenentwässerung und Beleuchtung	CHF 5'500'000	CHF 455'000
- Wasserleitung (exkl. MWST)	CHF 90'000	CHF 125'000
- Abwasserleitung (exkl. MWST)	CHF 50'000	CHF 360'000
- Elektrizität (Gemeindeanteil 40 %)	CHF 42'000	CHF 20'000
= Total	<u>CHF 5'682'000</u>	<u>CHF 960'000</u>

Gemeinderätin Elisabeth Hauller betont, dass es sich insgesamt um eine hohe Bausumme handelt. Das Bauwerk ist in technischer und gestalterischer Hinsicht überlegt und soll nach der Fertigstellung wieder jahrzehntelang genügen. Der Gemeinderat erachtet es deshalb als richtig daran festzuhalten und mit der Ausführung zu starten, sofern die Gemeindeversammlung den Zusatzkredit bewilligt.

Gemeindeammann Pius Graf eröffnet die **Diskussion**. Diese wird nicht benützt. Er **beantragt**, für die Sanierung Badstrasse und Erneuerung Auskragung inkl. Werkleitungen den Zusatzkredit von CHF 960'000 zu bewilligen.

In der **Abstimmung** wird der Zusatzkredit von CHF 960'000 **mit grosser Mehrheit** bei 5 Gegenstimmen **bewilligt**.

8. Verschiedenes

Gemeindeammann Pius Graf orientiert:

- Es war beabsichtigt, für die Sanierung der Schulhäuser 1937 und 1964 einen Planungs- und Projektierungskredit zu unterbreiten. Inzwischen wurde festgestellt, dass ein Faktor ein Grundsatzentscheid sein wird, ob sich beim Schulhaus 1964 eine Sanierung lohnt, oder ob ein Neubau, allenfalls auch zur Abdeckung von zusätzlichen Raumbedürfnissen, besser ist. Zur Erarbeitung von detaillierten Grundlagen wurde deshalb im Budget 2016 ein Planungskredit von CHF 100'000 eingestellt, damit die technischen Abklärungen und Zustandsanalysen erfolgen können und einer nächsten Gemeindeversammlung ein Projektierungskredit unterbreitet werden kann.
- Dank der heutigen Bewilligung des Zusatzkredites kann, mit den Bauarbeiten an der Badstrasse am 23. November 2015 begonnen werden. Dies ist notwendig, damit sich die Sanierung des Schwanens nicht wesentlich verzögert. Doppelspurigkeiten sollen so gut wie möglich vermieden werden.
- Das tolle Postplatzfest bleibt uns in guter Erinnerung. Er dankt an dieser Stelle dem OK nochmals für das gute Konzept für Jung und Alt. Kurz nach Eröffnung des Postplatzes passierte ein Unfall zwischen einem Auto und einem Velofahrer. Zuschriften von Anwohnenden machten auf die Gefahren aufmerksam, da Tempo 20 von den Velofahrenden von der Rössligasse her nicht eingehalten wird. Auch die Orientierung der Autofahrer für die Zufahrt zu den Garagen am Postweg sei nicht klar. Dazu ist festzuhalten, dass die Regeln in der Begegnungszone klar sind. Es gilt Tempo 20, Rechtsvortritt und Vortritt der Fussgänger/-innen. Mit der Montage des Senkpollers an der Rössligasse wird eine weitere Beruhigung erwartet. Zusätzliche bauliche Massnahmen werden nicht geplant. Die Entwicklung wird jedoch weiter beobachtet.
- Beim Parkhaus Zentrum wurde ein kleines Gestaltungsprojekt von zwei Kantonsschüler/-innen bewilligt. In den Eingangsbereichen der verschiedenen Parkhausebenen wird mit gestalterischen Massnahmen ein Erkennungswert geschaffen, damit das Auto wieder gut gefunden wird.
- Seit dem Herbst 2013 ist das Restaurant Schützenhaus im Besitz der Einwohnergemeinde. Die Nutzungen blieben bis heute unverändert. Nun hat die Pächterin des Restaurants auf Ende November 2015 gekündigt. Ein Um- oder Neubau ist frühestens in 5 – 10 Jahren geplant. Bis dahin soll nur der minimale Unterhalt ausgeführt werden. In den nächsten 1 – 2 Jahren erfolgt die Sanierung Ehrendingerstrasse mit einem Gehweg im Bereich des Restaurants. Eine Neuverpachtung des Restaurants ist somit kaum möglich. Es wurde des-

halb entschieden, im Restaurant mit Wirtewohnung eine grössere Flüchtlingsfamilie unterzubringen. Damit kann die Gemeinde Ennetbaden das Kontingent für Flüchtlingsaufnahmen besser einhalten, da bei einer Änderung des Flüchtlingsstatus einer ganzen Familie das Kontingent sofort unterschritten ist und grössere Abgeltungszahlungen an den Kanton zu entrichten sind.

- Der Ausbau der Ehrendingerstrasse ab Höhtalstrasse bis Baugebietsende sollte nun im Frühling 2016 beginnen. Im unteren Teil der Ehrendingerstrasse ab Ende Kreisel bis zur Höhtalstrasse fehlt bergseitig ein Gehweg und die Querung der Strasse ist sehr schwierig. Das Anliegen der Anwohnenden wurde vom Kanton geprüft. Erste Vorschläge liegen vor, wobei die Abtretung von Land durch die Grundeigentümer/-innen nicht einfach ist. Am 17. November 2015 findet vor Ort mit den Grundeigentümer/-innen ein Augenschein statt, um das weitere Vorgehen und die Möglichkeiten zu besprechen.
- Erfreulicherweise können dieses Jahr wieder Adventsfenster bestaunt werden. Alle Abende ab 19.00 Uhr wird wieder ein neues Fenster beleuchtet, das zu einem abendlichen Sparziergang einlädt und teilweise mit einem Apéro verbunden ist. Für noch freie Daten kann man sich bei Frau Ute Selinger melden.

Gemeindeammann Pius Graf eröffnet die **Diskussion** unter "Verschiedenes" für Anliegen und Fragen.

Frau Gabrielle Rinderknecht erkundigt sich, ob für Ennetbadener/-innen – vor allem für die Zeit der Sanierung des Schulhausplatzes in Baden – eine Lösung für die Zufahrt nach Baden über die Schiefe Brücke geprüft werden könnte. Dies in Form eines Badges oder etwas Gleichwertigem, damit keine Busse erfolgt. Der Zeitverlust für die Umwegfahrten ist unverhältnismässig hoch.

Gemeindeammann Pius Graf: Eine Öffnung der Schiefen Brücke wurde mit den Verkehrsfachleuten, im Zusammenhang mit dem Projekt "Sanierung Schulhausplatz Baden", eingehend geprüft. Es wurde festgestellt, dass die Nachteile insbesondere für die Busse, die dann infolge der Stausituationen bei der Haselstrasse kaum mehr aus der Stadt hinaus fahren könnten zu gross wären. Es ist und wird deshalb nicht beabsichtigt, die Schiefe Brücke für den Individualverkehr zu öffnen. Eine Verkehrsumleitung über die Schiefe Brücke erfolgt nur im Notfall bei Unfällen.

Herr Franz Blaser: Werden bei der Unterbreitung des Planungskredites für die Schulhäuser Varianten ausgearbeitet, damit die Bevölkerung mitentscheiden kann.

Gemeindeammann Pius Graf: Genau aus diesem Grund wurde heute noch kein Planungskredit unterbreitet, da die Zustandsanalysen und detaillierten Raumbedürfnisse etc. noch nicht vorliegen. Die Gemeindeversammlung soll bereits beim Planungskredit entscheiden können, in welcher Form und Menge die Raumbedürfnisse abgedeckt werden sollen. Damit dies möglich ist, müssen sämtliche Fakten sowie Vor- und Nachteile dargelegt werden. Es ist auch vorgesehen, eine Informationsveranstaltung durchzuführen, bevor der Planungs- und Projektierungskredit der Gemeindeversammlung unterbreitet wird.

Herr Frédy Gyax regt an, dass die grafischen Darstellungen beim Budget in Zukunft selbsterklärend sind.

Gemeindeammann Pius Graf nimmt diese berechnigte Anregung gerne entgegen. In den Grafiken fehlen effektiv gewisse Angaben, was natürlich in Zukunft korrigiert wird. Bis heute wurde jedoch bewusst auf farbige Grafiken und ein grösseres Format der Broschüre verzich-

tet. In einer **Konsultativabstimmung** befürwortet die grosse Mehrheit der Anwesenden die Beibehaltung der schlichten und kostengünstigen Form der heutigen Einladung mit den Traktandenberichten in schwarz/weiss.

Frau Gabrielle Rinderknecht fragt, ob der Gemeinderat nicht wissen möchte, wieviel Anwesende für die Öffnung der Schiefen Brücke wären.

Gemeindeammann Pius Graf: Die Öffnung der Schiefen Brücke und auch Badgelösungen wurden eingehend diskutiert. Aufgrund eines Verwaltungsgerichtsentscheides ist dies nicht zulässig. Der Gemeinderat findet es auch nicht sinnvoll. Als Beispiel erwähnt er, dass der Schleichverkehr auf der Hertensteinstrasse über 70 % abgenommen hat. Eine Öffnung der Schiefen Brücke nur für Ennetbadener/-innen, entspricht nicht unserem Verkehrssystem, obwohl es schon verschiedentlich angeregt wurde. Die Zulässigkeit ist schwierig einzuschätzen, da zahlreiche andere Gemeinden auch solche Anliegen umsetzen möchten. In den laufenden Legislaturzielen sind keine Massnahmen betreffend Öffnung der Schiefen Brücke vorgesehen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, schliesst **Gemeindeammann Pius Graf** die heutige Gemeindeversammlung. Er dankt für die Teilnahme und wünscht allen Angehörigen und Freunden für die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit alles Gute. Er empfiehlt die Adventsfenster zu besichtigen und lädt alle zum traditionellen Apéro und zu Gesprächen ins Foyer ein. Abschliessend erwähnt er, dass fünf Glückspilze unter ihrem Stuhl einen Gutschein für zwei Personen für einen Eintritt im Limmathof vorfinden.

Schluss der Versammlung: 21.10 Uhr.

Namens der Einwohnergemeindeversammlung
Der Gemeindeammann Der Gemeindeschreiber
Pius Graf Anton Laube